

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 59 (1950)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatte. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Nr. 4 Basel, 26. Januar 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 26 janvier 1950 No 4

Unsere Pressekonferenz in Lausanne

Der letzte Donnerstag - die grosse Zahl eingegangener Anmeldungen liess es erwarten - brachte unserer Fachschule den Besuch von gegen 60 Redaktoren und Journalisten aus allen Teilen der Schweiz. Man darf ruhig sagen, dass die ganze repräsentative Schweizer Presse direkt oder indirekt vertreten war. Dieser gewaltige Aufmarsch war zweifellos nicht nur der günstigen Wahl des Zeitpunktes für eine solche Veranstaltung, sondern ebenso ihrer sorgfältigen Vorbereitung sowie vor allem auch der Tatsache zuzuschreiben, dass das Programm attraktiv und vielversprechend war. Hätte unsere Verbandsleitung nur eine Besichtigung unserer Fachschule ins Auge gefasst oder lediglich eine Presseorientierung vorgesehen, so kann man sich fragen, ob die Presse unserer Einladung so zahlreich Folge geleistet haben würde, mussten doch die meisten für diese Konferenz einen vollen Tag opfern. Die Kombination einer Fachschulbesichtigung mit anschliessender Pressekonferenz, bei der aktuelle Fragen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs zur Erörterung standen, war daher wohl die Zauberformel, die die Mobilisierung fast der gesamten Schweizer Presse, soweit sie Klang und Ansehen hat, möglich machte.

Wenn wir auf die Lausanner Pressekonferenz zurückblicken, so darf sie nicht nur wegen der grossen Beteiligung, sondern auch wegen ihres erfreulichen Verlaufes als ein Erfolg bezeichnet werden.

Vorzüglich organisierter Presseempfang — die Fachschulbesichtigung

Die Pressevertreter, die mit den Zügen anrückten, wurden zunächst im Bahnhofbuffet II. Klasse bei unserem Mitglied André Oyex, dem liebenswürdigen und weitherum geschätzten Buffetier, besammelt. Wer von weit her reiste, wusste es zu schätzen, hier eine kleine Stärkung zu sich nehmen zu können. Die Lausanner Stadtverwaltung hatte zwei Extra-Trolleybusse bereitgestellt, so dass die ganze Gesellschaft in globo zur Fachschule gefahren wurde. Hier war es der Präsident der Fachschulkommission, Herr Grossrat R. Mojonnet, Montreux, der den Herren Pressevertretern den Willkommensgruss entbot und sie gleichzeitig mit den wichtigsten Daten der Geschichte unserer fachlichen Unterrichtsstätte vertraut machte. Eine auf Veranlassung von Herrn Direktor O. Schweizer angefertigte Dokumentation entbot die Herren Redaktoren und Journalisten der Notwendigkeit, stehend Notizen zu machen, und Herr Mojonnet, ein erklärter Feind vieler Worte, der es aber versteht, in wenigen Sätzen das Wesentliche zu sagen, hielt die Presseleute mit seinen Ausführungen denn auch nicht lange hin. Sogleich nach der prägnanten Orientierung wurden kleine Gruppen gebildet, und unter kundiger Führung - es hatten sich hierfür zur Verfügung gestellt: Herr und Frau Direktor O. Schweizer, die Herren Mojonnet und Oyex - vollzog sich die Besichtigung unserer Fachschule für die Besucher auf die angenehmste und instruktivste Weise. Es ist sicher nicht übertrieben, zu sagen, dass dieser Augenschein von unserem Selbsthilfswerk, auf das der SHV. mit Recht stolz sein darf, bei den Pressevertretern den denkbar besten Eindruck hinterlassen hat - eine Feststellung,

die übrigens auch in den bisher erschienenen Presseberichten ihre Bestätigung findet.

Für die Fachschulleitung bot der Empfang einer Gesellschaft von gegen 90 Personen - zu den rund 60 Journalisten kamen der vollständige Zentralvorstand hinzu, einige Herren des Zentralbureaus sowie eine Reihe von Gästen, unter ihnen der Direktor der SZV., Herr S. Bittel, und der Lausanner Stadtpräsident M. Peytrequin - nicht ganz einfache technische Probleme zu lösen. Mit den Schülern des Kochkurses galt es nicht nur das Mittagessen für die über 200 Fachschüler bereitzustellen, sondern darüber hinaus ein separates Menu für die Besucher herzurichten. Aber alles wickelte sich, wie man es auch in einem gutgeführten Hotel erwartet, bewundernswert reibungslos ab. Als sich die Gäste zu Tische setzten, lief der Service wie am Schnürchen. Die ausschliesslich aus Schülern bestehende Küchenbrigade wie auch die Absolventen des Servierkurses gaben ihr Bestes her, und so hat auch der Fachschulbetrieb in praktischer Hinsicht seine Leistungsfähigkeit bewiesen, worüber man nur ein Lob hören konnte. Gerade der Umstand, dass nicht nur die Einrichtungen

unserer Schule zu den besten und modernsten gehören, sondern dass auch an ihr tüchtige und seriöse fachliche Aufbauarbeit geleistet wird, dass hier den Schülern die grundlegenden Berufkenntnisse, die natürlich in der Praxis noch ihre Vertiefung und Verfeinerung erfahren müssen, beigebracht werden, kam für alle Besucher offenkundig zum Ausdruck. In diesem Leistungsniveau als Resultat systematischer Erziehungsarbeit findet ja das hohe Ansehen, dessen sich unsere Fachschule auf der ganzen Welt erfreut, seine innere Berechtigung. Wir möchten nicht verfehlen, auch an dieser Stelle der Fachschulkommission und insbesondere der hervorragenden Schulleitung, Herrn und Frau Direktor O. Schweizer, unseren herzlichsten Dank für die vortreffliche Organisation des Presseempfangs auszusprechen; sie bildete eine wesentliche Voraussetzung für das gute Gelingen der nachfolgenden Pressekonferenz. Es wäre ja in der Tat kaum auszu-denken gewesen, welch schlechten Eindruck ein Versagen in den praktischen Dingen bei den Pressevertretern hinterlassen hätte.

Die Presseorientierung

Eine Pressekonferenz erfolgreich durchzuführen gehört zu den schwierigsten Aufgaben, die sich die Leitung eines Berufsverbandes stellen kann. Die Angelegenheiten

A Lausanne, le Dr F. Seiler, précise la situation de notre hôtellerie et le rôle de la S.S.H.

C'est avec le plus vif intérêt que quelque soixante journalistes, représentant les principaux journaux suisses, entendent à l'Ecole hôtelière à Lausanne les explications données par le Dr. Seiler sur la place occupée par l'hôtellerie dans notre économie nationale et sur les principaux problèmes qui préoccupent notre industrie.

Nous renvoyons nos lecteurs à l'article en allemand consacré à notre conférence de presse. Il leur donnera une idée de la magnifique réception préparée par notre Ecole hôtelière et de la profonde impression que fit la visite des nouveaux bâtiments de notre institut de Lausanne. Ce fut une belle leçon pour chacun de pouvoir se rendre compte «de visu» du travail effectué et des résultats obtenus dans notre institut professionnel, modèle d'organisation et de travail hôteliers, grâce à la compétence le M. et Mme Schweizer, directeurs.

Il serait trop long de reproduire tout l'exposé de notre président central qui, demandant toujours dans le domaine des réalités, sut attirer l'attention de la presse sur des chiffres et des proportions souvent ignorés, des problèmes parfois incompris, et rectifier certaines opinions erronées. Enfin, répondant aux questions posées, il put renseigner les journalistes sur des points qui leur étaient peu familiers.

La conférence a rempli son but puisqu'elle nous a donné la possibilité de fournir aux représentants de la presse une documentation abondante qu'ils pourront consulter lorsqu'ils auront à commenter les problèmes hôteliers. Nous pouvons être déjà satisfaits du retentissement obtenu par cette conférence, mais il est clair que c'est surtout avec le temps qu'elle produira ses fruits et fera sentir ses effets sur notre population tout entière.

Recettes et dépenses de l'hôtellerie suisse

Nous nous bornerons aujourd'hui à rappeler certains chiffres énoncés par le Dr. Seiler, chiffres qui, mieux que tout commentaire, reflètent l'importance de l'hôtellerie pour notre économie nationale. On estime que pour 1946, 1947, 1948 et 1949, les recettes de l'hôtellerie se sont élevées à 2,4 milliards de francs, soit en moyenne 600 millions par an.

On obtient ces chiffres en multipliant le nombre des nuitées enregistrées pendant ces quatre dernières années, et qui s'élève à quelque 90 millions, par une recette moyenne approximative de fr. 27.- par nuitée. Ce chiffre n'est pas exagéré si l'on tient compte du fait que le 55% environ des nuitées sont fournies par les hôtels des catégories de prix supérieures, dans lesquels la recette moyenne par hôtel et par nuitée et d'au moins fr. 35.-.

Mais l'hôtelier qui, en fait, ne joue qu'un rôle de caissier, ne retire pas grand chose de ces sommes impressionnantes. Le matériel statistique de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie prouve que cet argent rentre immédiatement dans le cycle économique, puisque les dépenses pour marchandises de cuisine absorbent 200 millions (dont bénéficient en grande partie notre agriculture et les industries suisses de produits alimentaires), celles de cave 50 millions (dont un montant non négligeable revient à notre viticulture). Les salaires fixes payés en espèces aux employés s'élèvent à 70 millions (chiffre auquel s'ajoutent le salaire en nature et les pourboires qui représentent quelque 130 millions).

Si les autres frais généraux englobent 230 millions environ, et vu que l'hôtellerie paye annuellement quelque 70 millions en

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

- Seite/page 2:
Macht die Schweiz genug Reklame?
- Seite/page 3:
Les délégués du Comité central Mitgliederbewegung - Mouvement des membres
- Seite/page 4:
Neues Not- und Dringlichkeitsrecht Ein Frau fragt die Hotellerie - wir antworten
- Seite/page 5:
Les vœux de l'Union Nationale des Hôtelières français Bilan des englischen Hotel-Gewerbes Neujahrsgratulationsabläsungen - Exonération des souhaits de Nouvelle Année
- Seite/page 6:
Entwicklung des franz. Reiseverkehrs nach der Schweiz Fremdenverkehr im November
- Seite/page 9:
Hotels in Amerika TWA und Schweizer Tourismus Le tourisme à Montreux 1949
- Seite/page 10:
Fêtes de fin d'année - Le sachet-filtre à thé - Qu'est-ce qu'un client?

einer Wirtschaftsgruppe interessieren die Öffentlichkeit nur in einem mehr oder weniger beschränkten Masse, und ihre Interessen sind ja nicht ohne weiteres mit den Gesamtinteressen identisch. So ist denn auch die Presse nicht ohne weiteres bereit, ihren Lesern kritiklos Meinungen von Interessentengruppen vorzusetzen. Pressevertreter - wir bezeichnen sie letztlich als „Anwälte der öffentlichen Meinung“ - gehören denn auch zu jener Spezies Menschen, deren Arbeit im wesentlichen in der kritischen Verarbeitung von Meinungs- und Tatsachenmaterial besteht, und es versteht sich von selbst, dass jeder seiner hohen Aufgabe bewusste Journalist bemüht ist, mit seinen Geisteskräften sich über alles und jedes, was sich im öffentlichen Leben abspielt, ein unabhängiges Urteil zu bilden. Glücklicherweise leben wir noch in einem Staate, wo die Meinungsbildung nicht geknebelt, die Presse nicht vom Staate gelenkt und zu einer Marionette staatlicher Machthaber degradiert ist. Von einer solchen Presse wäre Objektivität und Verständnis, wofür wir mit unserer Pressekonferenz warben, schon gar nicht zu erwarten.

Wir warben um Verständnis, und wie wir bis jetzt feststellen konnten - nicht umsonst. Das ist nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, dass unsere Verbandsleitung - bekanntlich gehörte unser Zentralpräsident früher ebenfalls zur Gilde der Journalisten - ein ausserordentlich feines Sensorium für die Bedürfnisse der Presse besitzt, was in der ganzen Art der Abwicklung der Pressekonferenz zum Ausdruck kam. Auf seine Veranlassung war den Herren Pressevertretern in einem hübschen Mäppchen eine umfassende Dokumentation zur Verfügung gestellt worden, von der wir nur hoffen möchten, dass sie immer wieder zu Rate gezogen werden möge, wenn Fragen der Fremdenverkehrs politik zur Diskussion stehen. Wohlweislich vermied es Dr. Seiler auch, bereits schriftlich Niedergelegtes wortwörtlich zu wiederholen; sondern in freiem Redefluss, der von einer souveränen Beherrschung der Materie zeugte, kommentierte er ein umfassendes Tatsachen- und Zahlenmaterial, durch das die Bedeutung und die gegenwärtige Lage

Suite à la page 2

der Hotellerie schlaglichtartig beleuchtet wurde, um dann auf die Probleme einzutreten, die unseren Wirtschaftszweig beschäftigen. Wir müssen es uns hier versagen, materiell auf seine Ausführungen einzutreten. Lediglich einige Hauptaspekte seien kurz erwähnt, wobei wir besonders hervorheben möchten, dass eben, weil es sich um einwandfrei fundierte zahlenmässig belegte Tatsachen handelte, der Informationswert dieser zum Teil noch nicht oder nicht genügend bekannten Daten besonders hoch zu veranschlagen ist.

Magistrales Exposé von Dr. Franz Seiler

In seinem Exposé legte Dr. Franz Seiler besonderes Gewicht auf die Tatsache, dass in den 4 Jahren 1946/49 die gesamten Einnahmen der Schweizer Hotellerie sich auf 2,4 Milliarden Franken oder durchschnittlich 600 Millionen pro Jahr beziffern – 100 Millionen Franken zu wenig, um auf Grund der Ausgabenanalyse für einen hinreichenden Unterhalt (unter Berücksichtigung des dringenden Nachholbedarfes an Erneuerungen) aufkommen, die Fremdzinsen voll decken und die notwendigen Abschreibungen herauswirtschaften zu können und darüber hinaus dem arg dezimierten Eigenkapital eine bescheidene Rendite zu lassen. Diese *paradoxe Situation*: auf der einen Seite ein hoher volkswirtschaftlicher Nutzen und auf der andern Seite ein bedeutender privatwirtschaftlicher Verlust, ist wohl zum erstenmal in dieser Eindrücklichkeit und zahlenmässiger Fundierung so scharf herausgearbeitet worden, wie es Dr. Seiler an der Lausanner Pressekonferenz tat. Seine Schlussfolgerung, dass der hohe volkswirtschaftliche Nutzen der Hotellerie auf die Dauer davon abhängt, ob es gelinge, eine privatwirtschaftliche Rentabilität wiederherzustellen, ohne welche die Aufrechterhaltung der Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit unserer Hotelindustrie in Frage gestellt würde, ist von so zwingender Logik, dass unsere Herren Wirtschaftspolitiker gut täten, sich mit den Konsequenzen dieser Wahrheit etwas näher zu befassen.

In der Tat! Solange ein volkswirtschaftlich bedeutsamer Wirtschaftszweig dermaßen von der Substanz zehrt, wie das für die Hotellerie zutrifft, dürfen die Bemühungen zur Steigerung der Frequenz nicht erlahmen, als auch eine Senkung der Gesteungskosten auf der andern Seite zur unabwendbaren Notwendigkeit wird. Darüber, dass der gewaltige Agrarschutz, den die ausgelagerte Hotellerie mitzutragen hat – die Fleischpreise sind in der Schweiz mindestens doppelt so hoch wie in den andern Fremdenverkehrsländern –, einen Anachronismus darstellt, liess Dr. Seiler keinen Zweifel bestehen, und es wird ohne sehr substantielle Entlastungen von dieser Seite nicht gelingen, die gesamten Gesteungskosten um mindestens 10% zu senken, wie dies notwendig ist, um zusammen mit einer Frequenzsteigerung für die Hotellerie sichere Existenzgrundlagen zu schaffen.

Wir wollen uns hier nicht auf die weiteren, von Dr. Seiler angeschnittenen Probleme einlassen. Erwähnen wir lediglich, dass Herr Dr. Seiler sich mit grosser Entschiedenheit zur Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr bekannte, eine Haltung, die vorteilhaft absieht von derjenigen des Schweizer-Woche-Verbandes, der gewissermassen als Neujahrspostulat eine sofortige generelle, 15prozentige Zolltariferhöhung forderte. Auch trat unser Zentralpräsident dem Märchen, dass der ausländische Gast dem schweizerischen bevorzugt werde, in aller Form entgegen. Sehr interessant waren auch seine Darlegungen über die Struktur des schweizerischen Beherbergungsgewerbes, worauf wir bei späterer Gelegenheit zurückkommen werden. Es dürften die Pressevertreter auch mit Genugtuung registriert haben, dass der SHV. über die gewissenhafte Einhaltung seiner neuen Preisordnung durch die Mitglieder des SHV. genau wacht und Übermachungen, die ab und zu vorkommen mögen, aufs schärfste zu ahnden gewillt ist. Über das Verhältnis «Selbsthilfe und Staatshilfe» machte unser Zentralvorstand ebenfalls einige treffende Feststellungen und verwies im übrigen die Herren Journalisten auf das Buch von alt Bundesrichter Dr. C. Jaeger «Die Schweizerische Hoteltrouhand-Gesellschaft 1921-1946, 25 Jahre Krise der Schweizer Hotelindustrie und ihre Überwindung mit Hilfe des Bundes», das den Teilnehmern an der Pressekonferenz noch zur Verfügung gestellt wird.

Amerikafahrer ziehen Lehren für die individuelle Werbung

Es war eine treffliche Ergänzung, dass neben dem Exposé unseres Zentralpräsidenten Herr E. Gauer, Bern, aus seiner kürzlichen Amerikareise einige Nutzenwendungen für die individuelle Werbung zog. Seine von Herrn Vizepräsident J. Imfeld ergänzten Ausführungen werden wir in der nächsten Nummer der Hotel-Revue publizieren und beschränken uns heute auf eine kurze Skizzierung des Grundgedankens. Herr Gauer möchte alle persönlichen Beziehungen eingespant wissen für die Propagierung einer neuen Reiseformel, nämlich die Benützung von touristischen Zentren mit verlängerter Aufenthaltsdauer und guten Ausflugsmöglichkeiten auf breiter Basis. Seiner Überzeugung nach wird nämlich der amerikanische Gast angesichts der für amerikanische Begriffe so kleinen Distanzen in der Schweiz gerne an einem bestimmten Orte residieren, um von hier aus Ausflüge nach allen Richtungen zu unternehmen. Diese Art, die Schweiz zu erleben, bietet für den amerikanischen Gast viel grössere Vorteile und Annehmlichkeiten als eine Rundreise durch die verschiedenen Gegenden der Schweiz, bei der alle zwei Tage das Hotel gewechselt und das gesamte Gepäck mitgeschleppt werden muss.

Herr Imfeld, Vizepräsident des SHV., wies darauf hin, dass von 10 amerikanischen

Touristen, die nach Paris kommen, nur drei ein bestimmtes Reiseprogramm besitzen, so dass eine der wichtigsten Aufgaben der individuellen Propaganda darin bestehen müsse, diese Amerikaner für eine Schweizer Reise zu gewinnen, was um so leichter möglich sei, wenn ihnen Pauschalarrangements offeriert werden.

Die Diskussion

Es war eine rege und interessante Diskussion, die sich an die beiden Hauptreferate anknüpfte. Fragen der Preispolitik, der Menügestaltung, der Gästebehandlung und der Verkehrserwerbung wurden aufgeworfen, die alle ihre überzeugende Beantwortung fanden. Eigentlich hätten wir eine noch viel umfassendere Diskussion erwartet, nach alledem, was wir tagtäglich an Kritik in der Zeitung zu lesen gezwungen sind, aber anscheinend hatten die Ausführungen von Herrn Dr. Franz Seiler so viele Angriffsflächen beseitigt, dass die Kritik nur noch gedämpfte Formen annahm. Möchte sie in Zukunft auch in der Presse jenes Mass einhalten, das durch die Umstände berechtigt ist.

Wir haben die feste Überzeugung, dass diese Kontaktnahme mit der Presse nützlich und fruchtbar gewesen ist, und dass wir in Zukunft bei einem grossen Teil der Schweizer Presse auf eine objektivere und verständnisvollere Einstellung werden rechnen können als dies bisher der Fall war.

Le Dr Seiler précise la situation de l'hôtellerie suisse et le rôle de la S.S.H.

(Suite de la page 1)

intéressés sur capitaux empruntés et en amortissements, on voit que malgré l'insuffisance de ces derniers montants, l'hôtelier demeure les mains vides, malgré l'amélioration de la fréquentation enregistrée ces dernières années.

Le taux d'occupation nécessaire

Etant donné les frais généraux avec lesquels l'hôtellerie doit compter aujourd'hui, malgré une gestion des plus économe, il faut un taux moyen d'occupation d'environ 70% pour couvrir les dépenses (avant la deuxième guerre mondiale un taux de 40 à 50% était suffisant pour cela, et avant la première guerre mondiale on y parvenait avec un taux de 30 à 40%).

Au lieu du taux d'occupation minimum de 70% environ qui serait nécessaire, l'hôtellerie accuse en moyenne, ces quatre dernières années, une occupation de quelque 46% des lits disponibles.

Pour obtenir un équilibre convenable, il faudrait, en accroissant d'une part la fréquentation et, d'autre part, en abaissant les prix de revient, aboutir à un rendement normal avec un taux moyen d'occupation de 50 à 60%, car un taux plus élevé présuppose une conjoncture exceptionnelle.

La place de la Société suisse des hôteliers

La Société suisse des hôteliers compte en chiffres ronds 2000 établissements représentant 100000 lits.

Le 87% du total des nuitées étrangères de notre hôtellerie ont été enregistrées dans les établissements membres de la S.S.H.

Au point de vue valeur, cette constatation prouve que les membres de la S.S.H. encaissent environ le 90% du total des recettes que l'hôtellerie suisse retire de la clientèle étrangère.

Si on considère le total des nuitées d'hôtel (à l'exclusion de celles des sanatoriums) provenant de la clientèle indigène et de la clientèle suisse réunies, les membres de la S.S.H. participent à la fréquentation pour 65% et aux recettes pour 75%.

Ceci montre que la Société suisse des hôteliers englobe la plus large part de l'hôtellerie touristique au vrai sens de ce mot.

Comment la S.S.H. accuse-t-elle cette prédominance en matière de fréquentation et surtout de recettes, puisqu'il existe de fait en Suisse plus de 7000 exploitations hôtelières avec quelque 180000 lits disponibles?

Il n'est pas difficile de répondre à cette question si l'on considère qu'il y a 4859 entreprises qui ne représentent que quelque 47600 lits, c'est-à-dire qui ont une capacité de moins de 20 lits par exploitation ou plus

précisément une moyenne de à peine 10 lits par maison. Si l'on fait abstraction de ces établissements qui, d'après leur «grandeur», ne peuvent être qualifiés «d'hôtels», il ne reste que 2500 exploitations représentant environ 135000 lits.

Le fait que deux tiers de ces 2500 exploitations – à savoir 1596 établissements hôteliers – n'ont en moyenne que 36 lits (entre 21 et 50 lits), montre nettement combien les petites entreprises dominent dans l'hôtellerie suisse.

Le nombre des établissements qui comptent plus de 50 lits est relativement très faible. Il y a en tout 816 exploitations. De celles-ci, seules 260 exploitations hôtelières ont une capacité de plus de 100 lits et 50 entreprises comptent plus de 200 lits.

Ainsi, dans l'hôtellerie suisse, ce qu'on appelle d'habitude les grandes exploitations constituent de véritables exceptions.

Mais, au point de vue recettes, malgré leur nombre restreint, les établissements des catégories de prix supérieures représentent un pourcentage nettement plus élevé que les hôtels des catégories de prix inférieures, spécialement en ce qui concerne les recettes provenant de la clientèle étrangère.

Macht die Schweiz genug „Reklame“?

Von unserem Korrespondenten

Paris, Ende Dezember

In den letzten Wochen war an dieser Stelle des öfteren die Rede von der Notwendigkeit, die touristische Propaganda der Schweiz im Ausland zu verstärken. Diese Notwendigkeit wurde wohl noch nie so deutlich wie zu Beginn dieses Winters, wo in allen Ländern, die auf dem Gebiete der Winterferien mit der Schweiz hervorzukommen, ein Wettbewerbs zu treten vermögen, eine verstärkte Werbung mit entsprechenden Mitteln einsetzt.

Zeitungswerbung in Frankreich ungenügend

Insbesondere sind Frankreich, Italien und Österreich, als die drei Länder, die an der touristischen Ausnutzung der Alpen zusammen mit der Schweiz partizipieren, frühzeitig ans Werk gegangen, um die Vorteile ihrer Wintersportgebiete für die internationale Touristik in textlicher und bildlicher Werbung hervorzukübeln. Einige Beispiele mögen das erläutern: Öffnet man eine grosse internationale Zeitung, wie zum Beispiel die europäische Ausgabe der „New York Herald Tribune“, so entfallen im allgemeinen auf eine Spalte touristischer Werbung für Schweizer Winterkurorte und Hotels, einschliesslich der amtlichen Propaganda des „Office National Suisse de Tourisme“ in Paris, mindestens zwei aber nicht selten drei volle Spalten von Annoncen, die – unter der Ägide des französischen „Commissariat Général au Tourisme“ von den grossen französischen Wintersportzentren Chamoni, Mégeve, Val d'Isère usw. aufgegeben – in sehr wirksamer Form zur Geltung kommen. Dieses Nebeneinander der schweizerischen und der französischen Propaganda in der Zeitungswerbung steht also im allgemeinen im Verhältnis 1:2 oder 1:3, tritt aber nicht in allen französischen Presseorganen in der gleichen Proportion

Si nous avons reproduit les chiffres cités par le Dr. Seiler, c'est parce que ils sont souvent méconnus, de nos membres également, et qu'ils contribuent à mieux marquer l'importance de notre profession et de notre société pour l'économie nationale. Nous reviendrons à l'occasion sur d'autres points importants évoqués à la conférence de presse de Lausanne.

Enseignements d'un voyage en Amérique

Mais le programme de notre manifestation à Lausanne comportait encore des exposés de MM. Gauer, Imfeld et Armléder qui ont retiré de leurs voyages en Amérique des enseignements dont ils voulaient faire part à leurs collègues et à la presse. Le texte original de la conférence de M. Gauer paraîtra en allemand la semaine prochaine. Nous y renvoyons d'ores et déjà nos lecteurs, nous bornant à relever combien M. Gauer a insisté sur l'importance des relations personnelles que chaque hôtelier peut entretenir avec ses clients. Chacun doit en ce domaine agir sur le plan national et ne pas voir uniquement son hôtel ou sa localité. Les distances étant relativement faibles en Suisse, l'Américain se fixera volontiers dans un lieu de séjour d'où il rayonnera, plutôt que de faire un voyage circulaire avec armes et bagages et de changer d'hôtel tous les deux jours.

M. J. Imfeld, vice-président de la S.S.H., rappela que sur dix Américains qui débarquent à Paris, il n'y en a que trois qui ont des itinéraires déjà préparés. C'est à la propagande de décider les hôtes à venir visiter la Suisse. Les relations avec la clientèle américaine seront facilitées si on peut lui faire des prix globaux, car l'hôte américain se cabre devant des notes, même raisonnables si elles comportent différents suppléments.

Conclusions

Le nombre des journalistes présents, la qualité des invités qui participaient à cette manifestation, le repas préparé et servi par les élèves, le contact que les membres du Comité central purent avoir avec les représentants de la presse sont de sûrs garants de la valeur et du succès de cette conférence. Parmi les invités, nous citerons spécialement le nouveau syndic de Lausanne, M. Peytrequin, qui adressa d'aimables paroles au nom de la ville de Lausanne, avec l'humour dont il a le secret et qui est toujours apprécié de ceux qui ont la joie de l'entendre, la direction de l'Office central suisse du tourisme, MM. Bittel et Martinet, M. Marcel Nicole, directeur des intérêts de Genève et R. A. Alblas, directeur de l'Office vaudois du tourisme. L'accueil de l'école hôtelière et en particulier de MM. R. Mojonnet, président de la Commission scolaire, et O. Schweizer, directeur, contribuèrent à créer une atmosphère de confiance et de compréhension.

in Erscheinung. Zuweilen fehlt das Schweizer Element in der französischen Zeitungspropaganda für den Wintersport vollständig. So hat der „Figaro“ kürzlich eine Wintersportseite veröffentlicht, in der zwar sämtliche französischen Wintersportzentren mit redaktionellen Darstellungen und mit Annoncen vertreten waren, die Schweiz aber nur durch eine Anzeige eines Reisebureaus für die Veranstaltung von Pauschalreisen nach der Schweiz zu Worte kam...

Offenbar genügen die Mittel, die der schweizerischen Fremdenverkehrsförderung zur Verfügung stehen und über deren Höhe in der letzten Nummer der „Hotel-Revue“ berichtet wurde, bis jetzt nicht, um eine erfolgreiche Werbekonkurrenz mit Frankreich, Italien und Österreich aufzunehmen. Was speziell die französischen Hoteliers anbelangt, so scheinen sie begriffen zu haben, dass es sich schon während der Wintersaison, aber noch weit mehr im kommenden Sommer darum handeln wird, wieder ausländische Gäste – und darunter in erster Linie Schweizer – nach Frankreich zu ziehen. In einer Pariser Hotelzeitung befindet sich in diesen Tagen ein Inserat mit dem Titel: „Zahlreiche Schweizer werden Frankreich 1950 wieder besuchen! Hoteliers und Restaurateure, denkt rechtzeitig an eure Propaganda für sie!“. In dem nachfolgenden Text wurde u. a. darauf hingewiesen, dass die Schweizer erfahrungsgemäss zu den besten Kunden der französischen Hotellerie zählen und dass es nur an den einzelnen Hoteliers liege, sie mit einigen Annoncen in Schweizer Zeitungen im kommenden Jahr noch zahlreicher als bisher in Frankreich zu sehen. Wenn anschliessend behauptet wird, der Schweizer, der immer ein grosser Freund von Reisen gewesen sei, hätte sich seit 1949 nicht mehr ausser Landes begeben können, weil die Schweiz hermetisch gegen das Ausland abgeschlossen ge-

wesen sei", heute aber für den Schweizer weder Pass-nach-Visum-hoch-Reisegeldschwierigkeiten für einen Ferienaufenthalt in Frankreich bestünden, so ist das natürlich mehr als eine reklamehafte Übertreibung. Das alles aber ändert nichts an der Tatsache, dass die Annoncenexpedition, die sich dieser Werbemethode bedient, bestimmt damit rechnet, dass französische Hoteliers jetzt nicht nur in der französischen, sondern auch in der schweizerischen Presse eine systematische Propaganda durch Annoncen entfalten werden: denn zum Schluss wird allen Interessenten mitgeteilt, dass die und die Schweizer Tageszeitungen — es folgen die Namen von 6 bekannten Schweizer Zeitungen, sowohl im deutschen wie im welschen Sprachgebiet — am ehesten für die Aufnahme einer Werbeanzeige in Frage kommen, und dass die betreffende Agentur alle weiteren Formalitäten zu erledigen in der Lage ist...

Wir erwähnen das Beispiel nicht nur, um allen an der Werbung für den Fremdenverkehr der Schweiz beteiligten an die Stelle zu setzen, sondern auch um dem Schweizer Hotelier selbst klarzumachen, dass — um ein altes Sprichwort zu gebrauchen — auch im modernen Fremdenverkehr das „Klappern zum Handwerk“ gehört und dass es, ungeachtet der alten, guten Hoteltradition der Schweiz, der aus diesem Kriege entstehenden europäischen Generation gegenüber eben nicht mehr genügt, wenn ab und zu in einem Vortrag oder hier und da in einer Schaulustreklame von der Schweiz, ihren Städten, Bergen und Seen (sowie ihren Uhren und ihrer Schokolade!) die Rede ist. Die anderen haben nämlich inzwischen auch etwas gelernt: sie sind numerisch mächtiger, finanziell — da sich der Staat mit Subventionen moralischer und materieller Natur beteiligt — expansiver und leistungsfähiger und im ganzen in ihren Werbemethoden auch moderner, um nicht zu sagen skrupelloser geworden als die Schweizer Hoteliers vom alten Schrot und Korn.

Italienisch-französische Koordination

Aus einer selbst in Paris bisher kaum beachteten Zeitungsnote geht hervor, dass sich die Gemeindevorsteher von Nizza — Cannes — Menton — San Remo im Staatsministerium des Fürstentums Monaco zusammengefunden haben, um eine Interessengemeinschaft „Côte d'Azur-Riviera" zu gründen. Dieses neue Organ für Fremdenpropaganda an der Mittelmeerküste soll nicht nur gemeinsame Werbung im Ausland treiben, sondern auch eine gegenseitige Unterstützung der drei beteiligten Staatsverwaltungen zur systematischen Förderung des Fremdenverkehrs zwischen Marseille und Genoa vorbereiten. Die Veranstalter 1-2-tägiger Tagesausflüge in modernen Autocars zwischen der italienischen und der französischen Riviera, die kalendermäßige Abstimmung der wichtigsten Saisonveranstaltungen aufeinander, vor allem aber die Ausrichtung einer Art von Hotel-Zubringerdienst zwischen den beteiligten Kur- und Badeorten, bildet der Gegenstand der neuen Vereinbarung, die uns schon deswegen bemerkenswert erscheint, weil sich noch im vergangenen Sommer eine gewisse Rivalität zwischen allen Beteiligten, offenbar zum Schaden des Fremdenverkehrs, bemerkbar machte. — So hatte es insbesondere Monaco zu beklagen, dass es sich an der Gemeinschaftspropaganda, die von Nizza und Cannes aus in Amerika unternommen wurde, nicht beteiligte: während in der Hauptsache zwischen Nizza und Toulon fast alle Hotelzimmer doppelt und dreifach besetzt waren, standen in Monte Carlo ganze Hoteletagen leer.

Man wird einwenden, dass eine Beteiligung der Schweiz an einer westeuropäischen Propaganda auf andere Weise als bisher (d. h. im Rahmen der europäischen Wirtschaftsorganisation) nicht möglich ist. In massgebenden Fremdenverkehrs-

kreisen Frankreichs teilt man diese Ansicht nicht. Das Gegenseitigkeitsprinzip kann und muss auch in der Werbung für Ferienreisen nach der Schweiz weit stärker als bisher zum Ausdruck kommen. Dazu ist allerdings nötig, dass man sich in der Schweiz selbst des wahren Wertes einer geschickten, mit genügenden Mitteln aufgelegenen touristischen Propaganda in den angrenzenden Ländern in Westeuropa einschließlich der Benelux und darüber hinaus in England und den skandinavischen Staaten endlich bewusst wird, und

nicht alle Mittel in die amerikanische Propaganda steckt, wie dies offenbar bis jetzt der Fall ist. Nicht nur England, sondern auch Frankreich, von dem in nahezu freien Zahlungsverkehr mit der Schweiz stehenden Belgien ganz zu schweigen, erhalten jetzt Kopfknoten zugewiesen, die dem Gast aus dem Westen für den Schweizer Hotelier mindestens so interessant gestalten, wie den Durchschnittsamerikaner.

Mehr Werbung für Qualität

Es ergibt sich folgendes: Vor allem muss in den westeuropäischen Ländern ebenso viel sichtbare Reklame für den Schweizer Fremdenverkehr gemacht werden, wie in der Schweiz. Denn es gibt ja auch Westeuropäer, die Geld und Lust haben, ihre Ferien anstatt in Frankreich, Italien oder Österreich in der Schweiz zu verbringen. Es muss aber mindestens so viel sichtbare Reklame in Frankreich für die Schweiz gemacht werden wie in der Schweiz für Frankreich. Dabei ist nicht einzusehen, warum man nicht mit Fug und Recht die typischen Qualitäten der Schweizer Beherbergungsindustrie etwas stärker hervorheben dürfte, als dies bisher — offenbar aus falscher Bescheidenheit — der Fall war. Wenn man aus zuverlässiger Quelle in Paris erfährt, dass auf eine Pauschalreise während der Weihnachtsferien nach einem Schweizer Winterkurort mindestens 3 nach dem Wintersportzentren Voralbergs und Tirols entfallen, so wundert einem das nicht, wenn man weiss, dass die Preise in Lech, Zürs, St. Anton und Kitzbühel im allgemeinen 10-15% billiger sind (nach der Abwertung des österreichischen Schillings) als in Davos, Arosa, Zermatt und Wengen. Wenn aber gleichzeitig bekannt wird, dass trotz der Abwertung (oder sollte es vielleicht wegen der Abwertung sein?) eine ganze Reihe grosser und mittlerer Hotels in den Tiroler Alpen ihre Weihnachtspreise über Nacht um 50-60% in die Höhe setzen, ohne sich im geringsten an die ausgemachten Preise zu halten, so begreift man, warum die Schweiz auf diesem Gebiete mehr zu bieten hat als ausländische Konkurrenten, die sich so wenig an das Prinzip der Preisreue halten. Zugleich, dass die betreffenden österreichischen Hoteliers ihre Preise nur deswegen heraufsetzen konnten, weil sie ohnehin zu Weihnachten und Neujahr überfüllt waren. Über kurz oder lang wird sich eine solche Praxis aber rächen.

Ohne dass hier die Frage entschieden werden soll, ob und mit welchen finanziellen Mitteln der Schweizer Fremdenverkehr in Westeuropa mehr Reklame als bisher machen kann, so scheint es uns doch an der Zeit, darauf hinzuweisen, dass die Schweizer Hotelindustrie, ihrer Stärke und ihrer Tradition bewusst, jetzt und in Zukunft gestrotzt etwas deutlicher als bisher auf ihre solide Preisgebung, auf Einhaltung einmal gegebener Zusicherungen, auf die untadeligen Sitten und Gebräuche eines vom Krieg verschonten Landes, also insbesondere auf die Ehrlichkeit ihres Personals und auf die Pünktlichkeit ihres Personals und auf die Pünktlichkeit seiner Bedienung pochen darf.

Auf diesem Gebiete wird zweifelsohne von der Schweiz im Ausland bis jetzt noch nicht genug Reklame gemacht. Dr. W. Bg.

l'assemblée des délégués d'Einsiedeln: maintenir quoiqu'il en soit le menu à trois services dans les arrangements de pension.

Le Comité central ratifia les sanctions prises par la commission contre les contrevenants car, dans les conditions actuelles, il est impossible d'offrir à nos hôtes des menus à quatre services. Les prix de revient sont trop élevés pour que l'hôtelier puisse se permettre des générosités au détriment de la substance-même de son entreprise. Les sections peuvent autoriser leurs membres à servir des menus à quatre services les dimanches et jours fériés, mais, à part cela, aucune exception ne peut être tolérée.

Suppression du contrôle des prix

La suppression du contrôle des prix dans les hôtels et restaurants n'a été décrétée que sur l'engagement de la S. S. H. de faire respecter en 1950 aussi les prix pratiqués jusqu'à maintenant. Des augmentations ne peuvent entrer en ligne de compte que si des faits nouveaux justifient le réajustement d'une entreprise. Des modifications de ce genre doivent toujours être soumises à l'office fédéral des prix.

Règlementation des prix des repas

Lors de l'assemblée des délégués d'Einsiedeln, le vœu avait été émis de faire figurer à nouveau les prix des repas dans le guide des hôtels. Malheureusement une entente n'avait pu intervenir à ce sujet entre l'Office fédéral du contrôle des prix et la S. S. H. La nouvelle de la suppression du contrôle des prix est parvenue trop tard pour que les enquêtes et démarches nécessaires puissent être entreprises pour intégrer encore les prix des repas dans l'édition du guide remise cette semaine à l'impression.

Le Comité central chargea les organes directeurs du Bureau central d'élaborer, à l'intention de la prochaine assemblée des délégués, des directives et des normes pour la fixation des prix des repas.

Fondations de la Société

Les membres des différents conseils de fondation (Fonds Tschumi, Fonds de secours pour sociétaires, Fonds de prévoyance en faveur des employés des membres de la Société et Fonds de prévoyance en faveur du personnel du bureau central) avaient été convoqués pour ratifier les règlements de ces fondations. Ces règlements ont été conçus très simplement, de façon que la gestion des fondations soit la moins bureaucratique et la moins onéreuse possible.

Les règlements en question furent ratifiés sans opposition.

Contrat de faveur avec les Sociétés d'assurances

M. Budliger, secrétaire de la S. S. H., put communiquer aux membres du Comité les dernières conditions soumises par les sociétés «Zürich», «Winterthour» et «La Suisse». Bien que les démarches aient été longues, les résultats obtenus semblent satisfaisants et les dernières conditions formulées concèdent en général avec celles que nous revendiquons. On arrive au terme des négociations et un contrat de faveur pourra à nouveau être signé avec nos anciennes sociétés contractuelles auxquelles s'ajoutera la Compagnie d'assurances nationale suisse.

A ce sujet il convient de rappeler que notre contrat avec l'Assurance générale lyonnaise à Lyon (Mandataire et direction pour la Suisse M. Jean Hedinger, Zurich) n'a pas été dénoncé. Ainsi donc, les assurances contre les dégâts d'eau n'ont jamais été mises en discussion.

Rationalisation des achats

Le Dr Seiler put donner des renseignements satisfaisants sur notre deuxième année de collaboration avec la HOWEG, coopérative d'achat pour les hôtels et restaurants. Les chiffres des affaires du département «Hôtellerie» augmentent de manière réjouissante, tant en ce qui concerne les marchandises fournies par la HOWEG elle-même que par les fournisseurs contractuels. Les espoirs mis en cette institution n'ont pas été déçus, car, d'une part la marchandise répond aux exigences de l'hôtellerie et, d'autre part, le volume d'affaires agit déjà dans une certaine mesure comme régulateur du marché suisse. Comme l'hôtelier doit absolument parvenir à abaisser ses prix de revient, il fera bien de faire usage à bon escient des moyens que la S. S. H. met à sa disposition.

L'on désirait aussi faire profiter l'hôtellerie suisse, éprouvée par les dévaluations, des avantages que celles-ci pouvaient procurer, puisqu'elles permettaient d'obtenir des marchandises étrangères à des prix favorables. Ce problème est difficile à résoudre, mais les organes directeurs de la société l'étudient à fond et sont décidés à ne pas le perdre de vue.

Action de rénovations d'hôtels

Notre enquête sur le programme immédiat et urgent de rénovations d'hôtels est sur le point d'être terminée. De très nombreuses réponses nous sont parvenues. Comme les autorités ont l'intention d'activer cette partie de leur programme de création d'occasions de travail, nous ne saurions trop recommander à ceux de nos membres qui auraient omis ou négligé de répondre à notre questionnaire de le faire sans tarder, s'ils veulent participer à cette action.

Contrat entre la S.S.H. et l'O.C.S.T.

Une des principales questions à l'ordre du jour de la séance du Comité central était sans contredit l'éventuelle révision de notre contrat avec l'Office central suisse du tourisme. Monsieur S. Bittel, directeur de cet institut, avait été invité à venir faire part au Comité central de ses doléances et de ses vœux. Ces derniers ne sont pas difficiles à deviner: l'O.C.S.T. désire que la S.S.H. augmente la contribution annuelle qu'elle verse à notre propagande nationale. M. Bit-

Mitgliederbewegung
Mouvement des membres

Neuanmeldungen Nouveaux membres	Betten Lits
M. Etienne Savioz, Hôtel de la Poste, Ayer	15
Hr. Walter Trösch, Hotel Warntenstein, Bad Ragaz	40
Hr. Max Merki-Hofer, Hotel-Rest. National, Bern	30
M. Roger Clivaz, Pension de la Poste, Bluche s. Sierre	5
Hr. Jos. Lang, Hotel Rütli, B. unnen M. J. Boulenz, Hôtel d'Orny	20
Champex	85
M. Camille Python, Hôtel du Sapin, Charmey	50
M. Jean Métille, Hôtel Fédéral, Col des Roches	10
Hr. Jakob Anton Willi, Hotel St. Katharina, Einsiedeln	40
M. Alfred Méroz, Hôtel des Alpes, Flonay	75
Hr. Ernst Frei, Hotel Flüelerhof, Flüelen	25
M. Albert Bopp, Dir., Hôtel Touring-Balance, Genève	65
M. André Canonica, Rest. de l'Aéroport, Genève-Cointrin	—
M. Alphonse Michellod, Hôtel de la Nouvelle Gare, Genève	50
Hr. Müller A.-G., Gersau	80
Hr. Georges Etterli, Hôtel de la Paix, Interlaken	40
Hr. Otto Müller, Strandhotel, Iseltwald	40
Hr. David Wandfluh, Hotel Oeschlensee, ob Kandersteg	20
M. Philippe Criblez, Hôtel de France, La Chaux-de-Fonds	30
Mme Vve H. König-Michel, Hôtel de la Balance, La Chaux-de-Fonds	29
Fra. J. Thalmann, Pension Villa Ingehör, Locarno	15
Hr. Edwin Huppert, Hotel Navegna-Lido, Locarno-Minusio	20
Mme A. Giorzi, Albergo Miralago, Locarno-Muralto	18
Mme G. Ceresa-Franci, Albergo della Posta, Locarno-Cevio	8
Hr. Hans Salvisberg-Bucher, Pension Mon-Déjà, Locarno-Orselina	15
Frl. Martha Stillhart, Pension Stella, Locarno-Orselina	15
Hr. Ernst Gugolz-Jenni, Hotel Boldt, Lugano-Castagnola	60
Hr. Albert Ammann, Hotel Bären, Luzern	10
M. Hermann Nicolet, Hôtel Montfleuri, Montreux-Territet	60
Société du Grand Hôtel Monney et Beau-Séjour au Lac, Montreux	P.M.
Hr. Paul Sigg, Hotel-Rest. Frohburg, Olten-Frohburg	50
Hr. und Frau G. und Fr. Maurer-Rentsch, Hotel Beauséjour, Ringenberg	35
M. Marius Russy, Hôtel des Gorges du Triège, Salvan	25
Hr. Casimir Jenal, Pension Jenal, Samnaun-Laret	20
Hr. Alfred Trees-Daetwyler, Dir., Hotel „Im Portner", St. Gallen	18
Hr. Alfred Koch-Marty, Rosatsch, Hotel Excelsior, St. Moritz	50
Hr. Hans Portner, Gasthof Bären, Schwarzenburg	12
Hr. Baltasar Willy, Hotel Bahnhof, Scuol	25
Frau J. Hartmann-Hook, Pension Pradella, Scuol	12
Hr. Fabio Prevosti-Janka, Pension zur Post, Sils-Maria	12
Hr. Quirin Zurbriggen, Hotel Victoria et de la Gare, Sion (Wallis)	20
Hr. Jos. Immoos jr., Hotel Alpstubli, Stoos ob Schwyz	35
M. Louis Demont-Weibel, Hôtel de la Gare, Tramelan	23
Hr. Hans Keller, Hotel St. Gotthard, Weggis	40
Hr. Meinrad Niederberger, Gasthaus Löwen, Willerzell a. Sihlsee	9
Hr. Othmar Kronig-Julen, Hotel Ringmickel, Zermatt	20
Hr. E. Doggwiller-Blumer, Hotel Löwen, Zug	14
Famille Theiler, Gasthaus Rosenbergs, Zug	7
M. Charles Fichard, Dir., Cataract Hotel Assouan, et Hôtel Méditerranée-Romane, Alexandria (Eg.)	P.M.

Les délibérations du Comité central

Le Comité central a tenu sa première séance de l'année mercredi, 18 janvier, à l'Hôtel Mirabeau à Lausanne sous la présidence du Dr Franz Seiler, président central.

Etant donné l'importance de l'ordre du jour et la conférence de presse qui avait lieu le lendemain, tous les membres du Comité central avaient tenu — malgré les exigences de la saison — à assister à la séance. Prisent part en outre aux délibérations: MM. R. Mojonnet, président de la commission scolaire, pour les questions relatives à la préparation de la conférence de presse, F. E. Hirsch, pour le problème des assurances, H. Weissenberger et Leuenberger, pour l'examen du règlement des fondations de la S.S.H., et S. Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, pour discuter des relations conventionnelles entre la S.S.H. et l'O.C.S.T.

Communications du président central

En ouvrant la séance, le Dr. Seiler rappela la mémoire de M. Hermann Schmid, prématurément décédé, et le Comité central se leva pour honorer encore une fois notre membre d'honneur dont l'œuvre et le souvenir sont encore profondément gravés dans l'esprit de chacun.

L'évolution de la saison d'hiver prouve que nos prévisions pessimistes étaient parfaitement justifiées, à l'encontre de ce que pensaient les autorités. La diminution du nombre des touristes anglais est considérable et elle n'est pas compensée par une augmentation correspondante du trafic provenant d'autres pays. Ce ralentissement du tourisme international est sensible, non seulement dans les stations de sports d'hiver, mais l'hôtellerie urbaine elle-même enregistre un recul notable.

L'hôtellerie n'a jamais voulu que l'on touche à l'intégrité de notre franc, mais il devient de plus en plus évident que des mesures spéciales en faveur du tourisme sont nécessaires si l'on ne veut pas que la solidité de notre monnaie ne soit ébranlée.

On ne peut encore rien presumer des pourparlers que nos négociateurs viennent d'entamer en Angleterre. Puisque des élections auront lieu le 23 février, aucun accord ne pourra être conclu avant. Les conversations de Londres ne peuvent servir que de discussion préliminaire. Nous avons cependant instamment demandé qu'un régime plus souple soit institué au sujet des attributions individuelles. Malgré une amélioration de la situa-

tion, il ne faut pas trop espérer en une augmentation de la cote globale.

L'Office d'autorisation a admis de transférer la part inutilisée des agences de voyages aux demandeurs individuels. Il faut au contraire un formulaire de schillings par attribution soit réduite et graduée proportionnellement au montant de l'attribution. Nous devons tendre encore à faire accroître les cotes prévues pour les mois d'avant ou d'arrière saison.

Malgré les avantages que la dévaluation vaut à l'Autriche, et les prix de dumping qui y sont parfois pratiqués — prix qui ont incité l'Allemagne à suspendre le trafic touristique à destination de l'Autriche — la concurrence de ce pays n'est pas trop redoutable, car sa capacité d'hébergement demeure encore très réduite et la qualité des prestations est insuffisante. L'essentiel pour le moment est que notre pays puisse continuer à soutenir avantageusement la concurrence de la France et de l'Italie.

Les caisses sociales de la S.S.H.

En dépit du surcroît de travail temporaire occasionné par le transfert à Montreux de notre caisse d'allocations familiales et du siège de Bâle de la caisse Hotela, M. Tissot, président de nos institutions sociales, put faire un rapport satisfaisant sur la marche générale de ces deux institutions. Grâce à la réduction des frais d'administration qui résulte de la centralisation opérée, il sera possible de réaliser à nouveau un certain bénéfice. Le total des salaires assujettis aux contributions en 1949 demeurera dans son ensemble dans le cadre de celui de 1948.

Au nom du Comité central, le président exprima à M. Tissot, ainsi qu'à M. Pèle et à tous leurs collaborateurs, les plus vifs remerciements de la Société pour la compétence et la circonspection avec laquelle sont gérées les caisses dont ils ont l'administration.

Questions de réglementation des prix

Le menu à trois services

La commission de réglementation des prix de la S.S.H. s'est occupée, ces derniers temps, à différents reprises, d'infractions à la décision de



faire la clientèle et c'est cela qui constitue en définitive la meilleure propagande.

C'est à l'Assemblée des délégués qu'il appartiendra de se prononcer sur la reconduction de notre contrat avec l'O.C.S.T.

Divers

Mentionnons sous « Divers », parmi les nombreux points qui figurèrent sous cette rubrique et dont plusieurs ne purent être traités faute de temps, que le Comité a approuvé le nouveau règlement de la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants, maintenant présidée par M. F. E. Hirsch, Schaffhouse, ancien membre de notre Comité central.

Le Comité prit connaissance avec étonnement du refus de l'Administration des P.T.T. de dispenser les hôteliers saisonniers du paiement des taxes d'abonnement au téléphone pendant les entrées. Quand on sait que l'hôtelier dépense chaque année 13 millions en frais de téléphone, on

a peine à comprendre ce manque de compréhension.

Nous ne voudrions pas terminer ce compte-rendu sans relever l'exquise hospitalité dont le Comité central bénéficia à l'Hôtel Mirabeau à Lausanne et les charmantes attentions qui lui prodiguèrent M. et Mme Adolphe Häberli.

Notre Comité central saisit cette occasion de féliciter encore M. Häberli pour le 20e anniversaire qu'il vient de fêter allégrement. Le président d'honneur de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy a beaucoup contribué, par son sens de l'hôtellerie et l'organisation exemplaire dont il dote les hôtels Mirabeau, Royal et Savoy, au développement de l'hôtellerie lausannoise et à la réputation de l'hôtellerie suisse. Ce fut un immense plaisir pour les membres du Comité central de pouvoir tenir leur séance à l'Hôtel Mirabeau et de passer quelques heures dans l'aimable compagnie de M. et Mme Häberli.

Neues Not- und Dringlichkeitsrecht

Angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten wie sie in Kriegs- und Krisenzeit entstanden sind und vielleicht wieder einmal entstehen können, sind alle Berufs- und Wirtschaftskreise an der Umgestaltung des Not- und Dringlichkeitsrechtes in hohem Masse interessiert, wie es mit der Aufnahme des neuen Verfassungsartikels 80bis in Gang gekommen ist. Das Schweizervolk hat bekanntlich am 11. September dem neuen Artikel seine Zustimmung erteilt, und er sieht namentlich zwei Neuerungen vor: das Referendum für dringliche Bundesbeschlüsse und eine Neuregelung des sog. Notrechtes. Auf einen Schlag haben damit die drei Möglichkeiten zur Setzung neuer ausserordentlichen Rechtes eine neue Grundlage erhalten: nämlich das Notrecht, das Vollmachtenrecht und das Dringlichkeitsrecht.

Der neue Verfassungsartikel kann, wenn er sinngemäss angewendet wird, unsere Rechtsentwicklung stark beeinflussen, und zwar im Sinne einer Stärkung der Verfassungsmässigkeit, was sehr erwünscht ist. Denn das Unbehagen über die Unsicherheiten und Unklarheiten, die in den letzten zwei Jahrzehnten um sich gegriffen haben, hat weite Volkskreise erfasst.

Eigentlich hatten die Initianten des neuen Verfassungsartikels zwar ein anderes und ganz konkretes Ziel im Auge: den Einfluss des Volkes auf die Gesetzgebung zu stärken und sicherzustellen, wie es der Verfassung entspricht. Die Verfassungsrevision hat aber auch andere Wirkungen über die genannte hinaus.

Schon immer war der Dringlichkeitsbeschluss ein verfassungsmässiger Rechtsakt; wenigstens hätte er dies sein können und sollen. Allenfalls „verfassungswidrig“ kann daran nur der Begriff der „Dringlichkeit“ sein, die ursprünglich im zeitlichen Sinne gemeint war, später aber zu sehends auf sachliche Dringlichkeit übertragen wurde. Nun hat der neue Verfassungsartikel 80bis das Dringlichkeitsrecht verschärft und in seinem

Wesen verändert. Er wird künftig besser „Sofortbeschluss“ genannt, da die zeitliche Dringlichkeit wieder in den Vordergrund tritt. Ausserdem ist er dem Referendum unterstellt, womit er sich dem gewöhnlichen Bundesbeschluss annähert.

Daneben kennen wir nun eine neue Form ausserordentlichen Rechtes, den Notrechtsbeschluss, der erstmals in der Verfassung anerkannt wird. Er kann sich weder auf die Verfassung, noch auf eine Gesetzgebungskompetenz, noch auf anders geschriebenes Verfassungsrecht stützen und tritt ein Jahr nach Erlass ohne weiteres ausser Rechtskraft, wenn er in dieser Zeit nicht von Volk und Ständen genehmigt worden ist. Man sieht, dass der Wille vorhanden ist, allfälligen Gefahren dieses Rechtsinstituts vorzubeugen. Dennoch erhält das Parlament damit die Möglichkeit, für ein Jahr verfassungswidrige Beschlüsse fassen zu können, wogegen gewisse Bedenken am Platze sind.

Ein Sofortbeschluss ist künftig ein solcher, der Vorschriften allgemeinverbindlicher Natur enthält, der Zustimmung der absoluten Mehrheit der Mitglieder beider Räte bedarf, befristet ist und zeitlich dringend sein muss. Er untersteht dem Referendum nachträglich.

Das Notrecht unterscheidet sich davon durch seine Verfassungswidrigkeit. Abzuklären bleibt, wer diese festzustellen hat. Mangels besonderer Regelung ist die Bundesversammlung zuständig, der die öffentliche Meinung zur Seite stehen wird. Andererseits wäre es aber doch angezeigt, wenn in einem Ausführungsgesetz zum Art. 80bis BV ein besonderes Organ vorgeschrieben würde, das die Aufgabe hätte, sich zuhanden der Bundesversammlung konsultativ über die Verfassungsmässigkeit oder -widrigkeit auszusprechen. Zu empfehlen wäre ein nicht-parlamentarisches Gremium.

Es stehen somit allerlei wichtige Fragen mit der Anwendung und Auslegung des neuen Verfas-

sungsartikels im Zusammenhang, der aber, wie bereits erwähnt, dazu angetan ist, die Rechtsentwicklung im Sinne der Verfassungsmässigkeit zu fördern. Er ist deshalb positiv zu werten und die vorgonommene Verfassungsrevision erweist sich als notwendig, um eine klare, demokratische Rechtsentwicklung in die Wege zu leiten. Daran haben wir alle ein unmittelbares Interesse, wie

„Eine Frau fragt die Hotellerie“ — wir antworten

In der National-Zeitung vom 17. Januar gibt die Redaktion dieses Blattes einer Einsetzung Raum, die anprangern will, die aber durch ihre Ahnungslosigkeit und Unkenntnis elementarer Zusammenhänge geeignet ist, die Verfasserin selbst anzuprangern.

„Welches Recht glauben die Hotelbesitzer in der Schweiz zu haben, Subventionen zu verlangen, nur weil infolge der Verfassungsmässigkeit weniger Engländer für Ferien nach der Schweiz kommen werden?“ Während des Krieges, meint die Verfasserin, hätten wir auch ohne Engländer oder fremdländische Feriengäste gelebt, und wenn weniger Ausländer in die Ferien kommen, würden doch auch gewisse Geschäfte an den Ferienorten, Arbeiter usw. leiden. Man spreche aber nicht davon, auch ihnen zu helfen.

Gemach, hochverehrte Dame! Ganz gewiss trifft es zu, dass die Geschäfte der Fremdenkurorte den durch die Pfundabwertung entstehenden Gäste- und Kaufkraftausfall zu spüren bekommen. Herr Nationalrat Tschumi, ein Vertreter der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei des Kantons Bern hat diese Zusammenhänge bei der Begründung seiner Interpellation in der Dezember-session sehr klar und eindrücklich dargelegt, aber dabei betont, dass Hilfsmassnahmen für die Hotellerie sich nicht etwa wegen den paar Hotelbesitzern aufdrängen, sondern dass diese Hilfe notwendig sei im Interesse all derjenigen, die vom Fremdenverkehr leben, also auch für den Handel, das Gewerbe und den Verkehr sowie für die bergbäuerliche Bevölkerung im besonderen.

Warum handelt es sich denn bei allfälligen Hilfsmassnahmen, nicht in erster Linie um eine Hilfe für den Hoteller? Ganz einfach deshalb, weil die Hotellerie der Saisongebiete nur noch Kassierfunktionen erfüllt, d.h. weil von den vielen hundert Millionen Franken, die sie jährlich einnimmt, sich praktisch alles in Kostenfaktoren auflöst und ein Ertrag für den Hotelbesitzer nicht resultiert. Die vorerwähnten Gruppen von Lieferanten, mit Einschluss der Bauern, des Gewerbes, der Verkäufer von Transportleistungen, der Hotelangehörigen und der Gläubiger sind es, an die die Einnahmen der Hotellerie weitergeleitet werden, und es entbehrt nicht eines gewissen Reizes, feststellen zu müssen, dass in diesen Kreisen das Interesse für die Hotellerie in dem Moment wieder aktiviert wird, wo Gefahr droht, dass viele Betriebe sich gezwungen sehen könnten, ihre Pforten zu schliessen, womit dann auch ein grosser Teil des durch sie ausgelösten Einkommensstromes versiegen würde.

Wenn Frau R.M. aus Zürich meint, während des Krieges seien wir auch ohne ausländische

auch im besonders auf wirtschaftlichem Gebiet Klarheit darüber bestehen muss, in welcher Weise freitags ausserordentliches Recht geschaffen werden kann, wenn Notstände es erheischen. Die Hotellerie und das ganze Fremdenverkehrs-gewerbe, die doch immer keine „normalen Zeiten“ erleben, sind an dieser Frage namentlich interessiert. Dr. B.

Feriengäste ausgekommen, so wollen wir zu ihren Gunsten annehmen, sie betrachte jene Mangelzeit trotzdem nicht als Idealzustand. Was eine Deviseneinnahme von vielen hundert Millionen Franken aus dem Auslandstourismus für die schweizerische Volkswirtschaft bedeutet, bedarf keines besonderen Kommentars, sonst wende sie sich an den Präsidenten des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank.

Ein Recht auf Subventionen kennen wir in unserer Verfassung nicht. Höchstens kann man moralisch von einem solchen Recht sprechen. Ein solches wird man aber nur jenen zubilligen, die unverschuldeterweise in eine Notlage geraten sind. Untersucht man indessen, in welche Kanäle sich der Subventionssegen ergiesst, so wird der Bürger zu seinem nicht geringen Erstaunen entdecken, dass für Subventionsleistungen der Gemeinschaft das Kriterium der Notlage eine sehr untergeordnete Rolle spielt, denn sonst müsste die Hotellerie, die auf eine 30jährige Krisenperiode zurückblicken kann, unter den Subventionsempfängern an erster und nicht, wie dies tatsächlich der Fall ist, an letzter Stelle figurieren. Der Grund für diese Erscheinung liegt darin, dass das Gefälle der Subvention vom Gesetz der Macht gehorcht. So ist es politischen Constellationen zuzuschreiben, dass der Hauptteil der staatlichen Subventionen unter der Rubrik des Agrarschutzes zu suchen ist. Es ist paradox genug, dass man der Hotellerie das bescheidenste und durch die Umstände gerechtfertigte Hilfsbegehren quasi als Unverschämtheit anprangert, während man es offenbar als ganz normal empfindet, dass sie von Staates wegen jährlich mit Millionenbeträgen zur Stützung nicht leidender Wirtschaftszweige beitragen zu helfen gezwungen wird und nicht zuletzt dadurch selber stützungsbedürftig wird.

Das ist unsere bescheidene Antwort an Frau R.M. in der üblichen National-Zeitung. Und wenn die Dame wissen will, warum die Hotel- und Pensionspreise in diesem Jahr etwas gestiegen sein sollen, so müssen wir ihr leider sagen, diese Frage nicht beantworten zu können, weil uns von einer solchen Preissteigerung nichts bekannt ist. Aber vielleicht hat die verehrte Dame Informationsquellen, die uns verschlossen sind!

Zum Schluss möchten wir doch unserem Erstaunen Ausdruck geben, dass die National-Zeitung einer solchen, von so wenig Sachkenntnis getriebenen Einsetzung, in der von den wirklichen volkswirtschaftlichen Zusammenhängen kein blasser Dunst durchschimmert, Aufnahme gewährt hat. Wir unsererseits würden uns gerne produktiveren Arbeiten zuwenden, als uns mit der Beantwortung von so viel Ungereimtem abgeben zu müssen.

Les desserts...
sont le couronnement de vos repas

La
Crème Caramel
DAWA

est le dessert exquis dont se délectent les connaisseurs.

La CRÈME CARAMEL DAWA contient tout ce qu'il faut pour perfectionner des flans délicieux.

Pour carameler les moules, notre SUCRE CARAMELISÉ DAWA prêt à l'emploi est très avantageux.

Dr. A. WANDER S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Sie erlernen in kurzer Zeit ein gutes, akzentfreies

ENGLISCH

in der Crève d'Azette Sprachschule in Jersey. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Das Schulgeld beträgt pro Monat sfr. 30.— einschliesslich volle Pension im komfortablen Haus direkt am Meer. Prospekt durch Mr. P. G. Spencer, principal, Crève d'Azette School, St. Clement's Bay/Jersey (C.I.).

Espagne

Secrétaire de réception - caissier

On cherche jeune homme de 23 à 28 ans, célibataire avec excellentes références, courtois, connaissances parfaites de l'anglais et du français. Bonne présence, complète éducation professionnelle et générale, versé dans matières de contrôle, comptabilité de cuisine, etc. Date d'entrée: 15 mars 1950. Offres avec certificats et photo à Hotel Reina Cristina, Algeciras (Cádiz), Espagne.

BARMAID

mit guten Ref., 4 Sprachen sprechend, sucht wegen vorzeitiger Schliessung Erstklassbetriebes im Berner Oberland Stelle in Hotel, Dancing oder Fasnachtbetrieb. Offerten unter B 2 856 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dewar's
"White Label"
SCOTCH WHISKY

Och! The THOUGHT of it!

Generaldepôt für die Schweiz:
Jean Haecy Import A.G., Basel

In guter, ruhiger Lage von
LOCARNO
(Tramähne) ist auf Frühjahrssaison eine altekannte

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich, gelernte, tüchtige

Fremdenpension

(16 Betten) in gutem baulichen Zustande befindlich, evtl. auch als Ferienheim od. dergl. geeignet zu v.zukaufen. Preis Fr. 90 000.—. Auskunft erteilt der Bauauftrag: Dr. H. Brunner, Rechtsanwalt, Locarno.

Glätterin-Lingère

Vertrauensposten
Eintritt Ende Februar. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G.L. 2600 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WENN SIE
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue!

Dauen und Wollsteppdecken
Waschbare Überzüge
Betfüßerwürfe, Wolldecken
Universal-Flachdweits
Umarbeitung und Reparaturen jeder Art
Federn- und Flaumreinigung

UNIVERSAL STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G., Tel. 83

Wenn Massuniformen...
tadellos sitzen, erstklassige Verarbeitung und Qualitätswort versehen, tragen sie oft die bekannte Etikette der Spezialfirma mit der langjährigen Erfahrung.

SCHWEIZ. UNIFORMENFABRIK
Seit 1890
BERN - ZÜRICH - GENÈVE - LAUSANNE

BOUCHONS
Schlittler

Capsules pour bouteilles
Machines de cave

E. & H. Schlittler Frères
Wafels G1.
Téléphone (058) 441 50

Knabeninstitut CLOS-ROUSSEAU
Cressier 12 (NE)

Sprachen, Vorbereitung auf Handel u. Gewerbe, Sommerkurse (1. April), Prospekte und Auskünfte durch P. Carrel, Direktor, Telephone (038) 761 80 od. Agentur schweiz. Privatschulen im Hauptbahnhof, Verkehrs-bureau, Zürich. Telephone (051) 27 50 55.

Ankauf und Verkauf
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernahme Jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Gesucht
für Sommersaison bestqualifizierter

Küchenchef
eventuell mit Brigade

Geß. Offerten unter Chiffre G F 2657 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtels de plaine
à vendre
dans localité très en vogue l'un de 50 lits, eau courante partout. Un autre de 30 lits, eau courante partout. Les deux marchant très bien toute l'année, chiffre d'affaires nouveau. Offres sous chiffre P 1637 S à Publicitas Sion.

AYALA & Co.
CHATEAU D'AY.
CHAMPAGNE EXTRA QUALITY BRUT

Agents généraux: **DONVAR S.A. AUVERNIER**
Tel. (038) 62 31 38

Les vœux de l'Union Nationale des Hôteliers au Congrès de la F.N.I.H.

L'Union nationale des hôteliers, consciente de l'importance de l'industrie touristique qui, cette année, a procuré à l'économie française 70 milliards de francs en devises appréciées,

Emet le vœu,

- Que les Pouvoirs publics accordent aux problèmes de l'économie touristique la même attention qu'à l'économie industrielle et agricole, afin de perfectionner son équipement pour faire face à la concurrence internationale;
- Que, dans cette économie, l'importance du rôle joué par l'hôtellerie n'étant pas contestée, une très-large place soit faite aux problèmes hôteliers;
- Qu'à cet effet, et pour l'examen de ces problèmes, parfaitement posés dans l'étude de l'éminent expert M. Retail, ainsi que dans l'ensemble des rapports présentés par la profession à l'occasion de ses récents Congrès, les vœux de l'Hôtellerie soient pris en considération.

Rappelle et renouvelle les vœux adoptés par le Congrès du Tourisme à Vichy, notamment, et relatifs:

- Aux aménagements et avantages fiscaux;
- Aux facilités de transfert de devises;
- A la levée des restrictions monétaires, etc.

Demande, en outre,

— Que les Pouvoirs publics prennent des mesures tendant à l'échelonnement des congés dans les services publics, les entreprises nationales ou privées, et à la propagande en faveur de l'allongement des saisons, de telle sorte que l'hôtellerie des stations retrouve par ses propres moyens un élément indispensable au rétablissement de l'équilibre de ses exploitations.

Les prix des hôtels

L'Union nationale des hôteliers, considérant que les prix des hôtels actuellement pratiqués sont notablement insuffisants et ne permettent pas la rentabilité ni l'équilibre normal des exploitations.

Demande

— Que ces prix soient, dans le plus bref délai, complètement réajustés et adaptés en fonction d'un prix de revient effectif déterminé pour chacune des catégories d'hôtels.

— Que, dans l'établissement de ces prix de revient réels (qui ne doit pas avoir pour base les bilans faussés de ces dernières années) intervienne, non seulement les éléments comptables habituels, mais également les éléments indispensables à une exploitation normale et rationnelle des hôtels; et qu'il soit tenu compte notamment des investissements pour entretien différés, reconstitution de l'équipement, de la variation de fréquentation de la clientèle, du maintien de la valeur des prestations de service par l'engage-

ment suffisant du personnel qualifié nécessaire au standing de l'hôtel.

— Que ces prix étant ainsi établis soient contrôlés par la profession, à laquelle sera confiée la mission de procéder, sur ces bases, au classement des hôtels.

— Qu'en attendant ce reclassement, il soit procédé à une assimilation complète de toutes les catégories des hôtels classés et homologués «de Tourisme», à savoir:

— Alignement des coefficients des prix des hôtels de 2 et 1 étoiles à ceux des hôtels de 4 et 3 étoiles.

— Suppression du maximum de 20% de chambres louées au mois, pour le classement comme hôtel de tourisme.

— Suppression dans tous les hôtels de tourisme classés en 1 et 2 étoiles, de l'abattement obligatoire de 25% sur les prix, après un séjour de trente jours.

Bilanz des englischen Hotel-Gewerbes

Die Lage des englischen Hotelgewerbes hat sich im Jahre 1949 entschieden verschlechtert, wie die Bilanzen grosser Hotelkonzerne ausweisen. Die Umsätze sind zwar gegen das Vorjahr gestiegen. Aber die Unkosten, vor allem die Löhne und Gehälter, sind noch stärker gestiegen, so dass sich der Reingewinn entsprechend verringert hat. Die Lebenshaltung, so erklärt „The Strand Hotel Ltd.“ in ihrem 42. Jahresbericht, hat sich in England derart verteuert, dass Luxusausgaben immer stärker eingeschränkt werden, und dazu gehört nun einmal auch das Reisen. Das Schlimme dabei ist, dass darunter auch der Ausländer- Reiseverkehr leidet. Die grossen Londoner Hotels können es tagtäglich von ihren ausländischen Kunden hören, dass die Einschränkungen, die diese sich in den englischen Hotels auf Grund der herrschenden Gesetze gefallen lassen müssen, die Kundschaft langsam, aber sicher aus dem Land treiben. Der Ausländer-Reisestrom wendet sich von England immer mehr ab und auf den Kontinent zu. Es ist unter diesen Umständen noch bemerkenswert, wenn ein Hotel wie das „Strand“ immer noch voll belegt ist, und sich auch eine treue Auslandskundschaft bewahrt hat.

Das englische Hotelgewerbe leidet vor allem unter den Auswirkungen der sozialistischen Theorien, die mit der rauhen Wirklichkeit nicht in Einklang zu bringen sind. Ein Gesetz wie der „Catering Wages Act“, unter dem das Hotelgewerbe ganz besonders stark leidet, ist von Leuten gemacht worden, die vom Hotelgewerbe keine Ahnung haben. Es kann nur gehofft werden, dass das Gesetz in Bälde wieder verschwinden wird. Entweder dieses Gesetz verschwindet, oder das englische Hotelgewerbe geht daran zugrunde.

Aménagements fiscaux

L'Union nationale des hôteliers

1° Renouvelle les vœux adoptés par le Congrès Tourisme à Vichy, en mai 1949 et relatifs à:

- La suppression de la taxe de séjour.
- La suppression de la taxe sur les locaux loués en meublés.

2° Demande instamment:

— Que des mesures immédiates soient prises afin d'éviter toute augmentation des charges fiscales qui, en apportant une gêne profonde dans la trésorerie des entreprises hôtelières, compromettrait irrémédiablement le développement de l'ensemble des industries touristiques et le rendement qu'on est en droit d'en espérer dans l'avenir.

— Qu'en attendant la suppression définitive des patentes, soit, de toute urgence, reconsidéré le calcul de l'assiette des patentes applicables à l'industrie hôtelière, et qu'en tout état de cause, la part de la patente 1949 dans le budget général ne soit pas plus importante qu'en 1948.

— Que soit accordée aux hôtels de tourisme l'exonération des taxes sur le chiffre d'affaires dont bénéficient les industries d'exportations.

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

Übertrag	Fr. 1985.—
Familie Fedele, Hotel Splendide, Lugano	„ 20.—
Hr. Heinrich Hotz, Hotel Adula, Flims-Valdhaus	„ 20.—
Hr. O. Staub, Dir., Hotel Monte Verità, Ascona	„ 20.—
	Fr. 2035.—

Die Spenden im Zeichen der Neujahrsgratulationsablösungen zugunsten unserer Hotelfachschule ergaben bis heute das schöne Resultat von:

Fr. 2035.

Diese Summe wird bestimmungsgemäss für die Vervollkommnung des Unterrichtsmaterials unserer beruflichen Bildungsstätte in Lausanne-Cour verwendet.

Allen Spendern sprechen wir hier für ihre schöne Geste unseren herzlichsten Dank aus. Wir werden von nun an keine weiteren Namen von Spendern mehr publizieren, doch steht es selbstverständlich unsern Lesern frei, weitere Zeichnungen zur Aufrundung der obgenannten Summe auf Postcheckkonto des SHV. V 85 Basel vorzunehmen.

reichlich von der devisenbringenden Tätigkeit des Hotelgewerbes hätte überzeugen können. Es wäre nur logisch gewesen, wenn mit der Pfundabwertung die Höchstpreisschriften gelockert worden wären. Dazu hat man sich aber bis jetzt noch nicht aufraffen können. Die Auslandskundschaft, die gern mehr bezahlen würde, muss sich den Vorschriften der englischen „austerity“-Gesetze anpassen, und damit sind diese ganz und gar nicht einverstanden. Dank der Pfundabwertung und der gesetzlichen Höchstpreisschriften kostet ein Einbettzimmer im „Strand“ heute nur 2,5 \$, eine Zweibettzimmer noch nicht einmal 4 \$, und eine komplette Mahlzeit noch nicht einmal einen Dollar. Aber die Qualität ist auch danach, und das vertreibt die ausländischen Reisenden aus England. Die englischen Hotels wären sehr wohl in der Lage, dem ausländischen Reisenden heute wieder den gewohnten Komfort zu bieten, aber die amtlichen Höchstpreisschriften machen das unmöglich. Das Studium der Menukarte mit ihren vielen „Extras“, ihren Unterschieden zwischen Hauptgängen und Nebengängen, und den sonstigen

ENZIAN APERITIF



köstlich, erfrischend, beliebt!



ASSAMBA

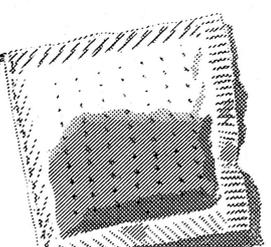
nun auch im Teefilter erhältlich!

(Name gesetzlich geschützt)

Seine Vorteile:
Hergestellt aus geruchlos, spezialpapier. Daher keine nachteilige Beeinflussung des Aromas. Volle Ausnutzung der Teeblätter, weil genügend Leerraum das ungemachte Aufquellen ermöglicht. Gutes Ziehen der Blätter und ungehinderter Durchfluss des Getränks dank elastischem, gutdurchlässigem Filterpapier.

Seine Qualität:
Der Assamba-Filter enthält nur ausgiebige Sorten, d. h. nur ausgesuchte Hochlandgewächse mit kräftigem Geschmack und feinem Aroma.

Der Preis:
Karton mit 250 Filter Fr. 18.— per Karton
Karton mit 500 Filter Fr. 35.— per Karton
Karton mit 1000 Filter Fr. 68.— per Karton

Das gutgeführte **USEGO-Geschäft** unterbreitet Ihnen gerne Offerten.



King George IV
OLD SCOTCH WHISKY

Weinhandlung VOSS Zürich 23

Barmaid

cherche bonne place. Entrée de suite ou à convenir. Offres sous chiffre C 28586 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Cuisinier c h e r c h e place comme commis de cuisine

Ecrire sous chiffre P. 30019 F. à Publicitas Fribourg.

Pâtissier

mit langjähriger Erfahrung, gesucht für erstklassiges Verpflegungs-Etablissement in England. Dauerstelle, sehr gutes Gehalt, Unterkunft und volle Verpflegung. Ausgezeichnete Bedingungen für den richtigen Bewerber. The Holme Caterers, Sedgeley Park Road, Prestwich, Manchester (England).

Kellner

tüchtig, flink und sauber, an gutes Arbeiten gewöhnt, mit sehr guten Umgangsformen, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Bevorzugt: Pausenhotel, Restaurant oder Bahnhofbuffet; evtl. auch als Ober- oder Allein-Kellner. Referenzen, Zeugnisse (auch der Fachschule) stehen zur Verfügung. Off. und Chiff. O 4 2684 an Hotel-Revue, Basel 2.

inscrieren bringt Gewinn!

Gesucht in Grosshotel am Vierwaldstättersee, Saison März-Oktober:

Kassier-Journalführer
mit langjähriger Erfahrung (Abrechnungen mit Reiseagenturen). Sehr guter Verdienst

1er Maître d'hôtel
nur erste Kraft

Kontrollleur-Journalführer
nur erste Kraft

Nachportier
Beherrschung der englischen Sprache Voraussetzung

Gouvernanten
für Economat und für Office

Es wollen sich bitte nur bestqualifizierte Bewerber melden mit Lohnansprüchen unter Chiffre K S 2640 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison (Ende April-Oktober):

Serviertochter
1. April

Saaltöchter
1. Mai

Saallehrtochter
1. April

Köchin-Anfangsköchin
1. April

Küchenmädchen, Küchenbursche, Officemädchen, Zimmermädchen, Portier
1. April

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Central, Interlaken.

Inscrieren bringt Gewinn!

Gesucht für Sommersaison 1950:

1. Sekretärin-Journalführerin
Bureaupraktikantin
Etagenportier
Saaltöchter
Restaurationstochter
Lingeriegouvernante
Pâtissier
Masseuse
Stütze der Hausfrau

(Praktikantin)

Offerten bitte direkt an R. Sprenger-Dietrich, Hotel Lüttmann, Bad Ragaz.

Only from Scotland can true Scotch Whisky come



JOHNNIE WALKER

BORN 1820 - STILL GOING STRONG

Johnnie Walker is real Scotch Whisky at its very best

JOHN WALKER & SONS LTD., SCOTCH WHISKY DISTILLERS, GLASGOW
AGENTS: MESSRS. F. SIEGENTHALER LTD., 2, RUE ETRAZ, LAUSANNE, SWITZERLAND

Gesucht nach Bern in bestbekanntes Familienrestaurant und Tea-room:

Entremetier
(für lange Saison (März-November))

Buffetöchter
per Anfang März

Buffet-Lehrtochter
per Mitte Februar

Restaurations-Lehrtochter
per Anfang Februar oder 1. März

Haus- und Officemädchen
per 1. oder 15. März

Offerten mit Lohnansprüchen, Bild und Zeugnisschriften an Tierpark-Restaurant Dählhölzli, Bern.

Der ideale Tee-Beutel ist aus Cellophan! Millionenweise wird der halbovale

SICHTFILTER

jährlich verwendet. - Muster geschickt. Adressen von Sichtfilter-Lieferanten vermittelt der Alleinimporteur:

K. Reininghaus
FABRIQUE DE SICHTEFILTER
La Tour-de-Saïe

Alleinimporteur für Grossvertrieb



Vorschriften bringt den ausländischen Gast bald zur Verzweiflung. Die Lage ist heute so, dass die grossen englischen Hotels nicht in der Lage sind, die Dollars zu verdienen, die sie einnehmen könnten, wenn man sie frei gewähren liesse. Der einzige Erfolg ist, dass die ausländischen Gäste früher als geplant abreisen, und nicht mehr wiederkommen. Es ist ganz unverständlich, warum die Regierung das nicht schon längst eingesehen und Abhilfe geschaffen hat. D.

Weiter normale Entwicklung des französischen Reiseverkehrs nach der Schweiz

Von unserem Pariser Korrespondenten

Wie wir vom Leiter des „Bureau Franco-Suisse de Réglements Touristiques“ in Paris – der soeben von einer Informationsreise nach Südfrankreich und dem Elsass zurückkehrte – erfahren, hat sich die Nachfrage nach Schweizerferien für Winterferienreisen auch im Januar bisher normal entwickelt, so dass man mit einer Vollausnutzung des „individuellen“ Kontingents von 2 Millionen Franken auch in diesem Monat rechnen kann. Für den Februar, der bekanntlich für den Schweizer Wintersport der Hauptmonat ist, erwartet man aber eine verstärkte Nachfrage, die unter Umständen zu einem Rückgriff auf die Kontingentsreserven zwingen wird.

Die ab nächsten Montag in Kraft tretende abermalige Erhöhung der Personentarife der SNCF (in allen Wagenklassen) um 30%, wird naturgemäss insofern auch den Transit-Fremdenverkehr ungünstig beeinflussen, als die englischen Reisenden jetzt vielfach durch Deutschland oder über die kürzere Elsass-Lothringen-Strecke via Hoek von Holland nach der Schweiz und Österreich reisen werden. Andererseits besteht jetzt für die Ostfranzosen, insbesondere für die Einwohner des Elsass und der Franche-Comté, verstärkter Anlass zu Reisen nach Schweizer Winter-Kur- oder -Sportorten, weil die Fahrt nach Savoyen oder in die Pyrenäen zu teuer wird. Dementsprechend ist auch wachsendes Interesse für Reisen in die wintertliche Schweiz bei allen elssässischen Skiläufern zu verzeichnen, umso mehr, als die Elssässer – im Gegensatz zu den Innerfranzosen – die Verhältnisse am Arlberg und im Tirol vor dem Krieg genau kannten und daher die Schweiz mit ihrem immerhin friedensmässigen Hotelniveau vielfach den österreichischen Wintersportzentren vorziehen. Wie wenig im übrigen die französischen Feriengäste sich über die Verpflegungs- und Beherbergungsverhältnisse in Tirol Rechenschaft geben, bewies ein Vorfall, der uns vom Inhaber eines Pariser Reisebüros berichtet wurde: Eine Familie, die erstmals die Winterferien in Zürich verbringen wollte, erkundigte sich vorsorglich, wieviel Zucker man mitnehmen und ob man überhaupt seine Verpflegung im Hinblick auf die in Österreich noch herrschende Rationierung mitbringen müsse. Vor einer Reise ins Berner Oberland oder ins Bündnerland werden solche Fragen naturgemäss auch von völlig „schweizunkundigen“ Gästen nicht gestellt... Dr. W. Bg.

Fremdenverkehr in der Schweiz im November 1949

Der schweizerische Fremdenverkehr, der jeweils im November seinen saisonmässigen Tiefstand erreicht, blieb im Berichtsmontat erneut hinter dem Vorjahresumfang zurück.

Fremdenverkehr im November 1948 u. 1949

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1948	133412	56453	189865	495335	224820	720155
1949	125270	52878	180358	426596	186577	613173
Sanatorien, Kuranstalten						
1948	1647	586	2233	183259	93233	276492
1949	1645	565	2210	181678	89463	271141
Total						
1948	135059	57039	192098	678594	318053	996647
1949	126915	53443	180358	608274	276040	884314

Insbesondere die Hotels und Fremdenpensionen, denen die Monate September und Oktober Frequenzausfälle von 10 und 12 Prozent gebracht hatten, waren im Vergleich zum Vorjahr wiederum merklich schwächer besucht, meldeten sie doch nur 613000 Übernachtungen, 107000 oder 15% weniger als im November 1948. Diese Abnahme ist zur Hauptsache der Schrumpfung des Inlandsverkehrs um 69000 Logiernächte oder 14% zuzuschreiben, welche ihrerseits vorwiegend auf einen Rückgang der Zahl der Übernachtungen (-41 000) jener Gäste beruht, die aus beruflichen Gründen mindestens einen Monat in der gleichen Gaststätte logierten.

Logiernächte ausländischer Gäste in Hotels und Pensionen: November 1948 und 1949

Herkunftsländer:	November	
	1948	1949
Belgien, Luxemburg	12058	10542
Deutschland	18620	17476
Frankreich	30009	28993
Grossbritannien, Irland	28996	20158
Italien	20219	18064
Niederlande	11233	7041
Schweden	4978	3619
USA	26643	26815
Übrige Länder	66064	53869
Ausland total	224820	186577

Dass der Auslandsverkehr ebenfalls geringer sein würde als im Vorjahr, war nach den mehrheitlich durch Abwertungen bedingten Einbußen im September und Oktober zu erwarten. Die Zahl der Übernachtungen fremder Besucher sank denn auch um 38000 oder 17%, wobei auffällt, dass sich der Rückgang auf nahezu sämtliche Länder erstreckt; einzig die nordamerikanischen und die Gäste aus einigen anderen überseeischen Staaten

waren ebenso zahlreich oder zahlreicher als im November 1948. Den teilweise beträchtlichen relativen Abnahmen darf indessen keine allzu grosse Bedeutung beimessen werden, liegen ihnen doch meist nur kleine absolute Werte zugrunde. Ins Gewicht fallen immerhin die Verluste aus dem englisch-, französisch- und holländisch-schweizerischen Reiseverkehr um 30, 19 und 37% sowie der anhaltend starke Frequenzrückgang aus den osteuropäischen Ländern, besonders aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Rumänien.

Der Ferienerverkehr kommt in dieser Jahreszeit weitgehend zum Stillstand, und neben den Städten weisen jeweils nur die klimatisch bevorzugten Kurorte am Luganer-, Langen- und Genfersee Frequenzen von etwelcher Bedeutung auf. Aber gerade in diesen Zentren war der Ausfall gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres besonders ausgeprägt. In Ascona ging die Zahl der Übernachtungen um mehr als einen Drittel, in Locarno und Lugano um rund einen Fünftel zurück. Montreux, das noch 7000 Logiernächte ausländischer Besucher verzeichnete (gegen 12500 im November 1948), büsste ebenfalls über einen Drittel seiner Vorjahresfrequenz ein.

Die fünf grossen Städte, die im Berichtsmontat nahezu die Hälfte aller in Hotels und Pensionen registrierten Übernachtungen auf sich vereinigten, wurden vom allgemeinen Frequenzrückgang nicht so stark berührt wie die genannten Kurorte. Immerhin sind auch hier zum Teil recht empfindliche Verluste eingetreten. So verringerte sich, infolge schwächeren Besuches aus dem In- und dem Ausland, die Zahl der Logiernächte in Bern um 16%, in Genf um 14%, in Lausanne um 12% und in Basel um 9%; Abnahmen, denen im November 1948 Einbußen auf die Novemberergebnisse 1947 von 11% (Bern und Genf) und 18% (Basel und Lausanne) vorausgegangen waren.

In Basel und Lausanne wurden im Berichtsmontat durchschnittlich knapp die Hälfte der verfügbaren Gastbetten beansprucht, in Bern und Genf rund drei Fünftel. Am stärksten belegt waren die Gaststätten von Zürich, obwohl auch hier die mittlere Bettenbesetzung von 80% auf 70% zurückfiel. Dieser Rückgang ist indessen weniger eine Folge der geringeren Nachfrage, als einer Vergrößerung des Bettenangebotes.

In den Sanatorien und Kuranstalten, die im Berichtsmontat 271000 Logiernächte auswiesen, erreichte der Frequenzausfall bei weitem nicht das in den Hotels und Pensionen festgestellte Ausmass. Selbst wenn die Übernachtungen der erst seit 1949 von der Statistik erfassten Betriebe ausgeschaltet werden, beläuft sich die Einbuße auf bloss 11800 Logiernächte oder 4%. Die Zahl der Übernachtungen einheimischer Patienten sank um 4900 oder 3%, jene ausländischer Genesungsbedürftiger um 6900 oder 7,5%. Der Rückgang bei den Ausländern ist in erster Linie der Abreise deutscher und britischer Patienten zuzuschreiben.

DIE FACHECKE

Vom Teebeutel

Die Mode der Teebeutel kommt aus Amerika. Um das Jahr 1920 tauchten die ersten „Tea-

bags“ aus weissen Gazestoffen im Handel auf und fanden bei dem praktischen Sinn der Amerikaner, den Alltag zu vereinfachen, grosse Verbreitung in Restaurants und privat. Auch bei uns wurden in den vergangenen Jahren die Teebeutel eingeführt und nach anfänglichem Widerstand des Publikums nach kurzer Zeit zur Selbstverständlichkeit Gewohnheit.

Teebeutel haben ihre Vorteile, das sei unbestritten – besonders dort, wo der individuelle, der klassisch gepflegte Tee-Service mit Aufbrühen der losen Blätter im Porzellan-, glasiertem Ton- oder im Silberport nicht gut möglich ist, wie z. B. in Restaurationsbetrieben. Der Teebeutel erleichtert die Kontrolle über den Teeverbrauch. Er erlaubt dem Servicepersonal gerade bei Stosszeiten, den Gast rasch und sauber zu bedienen.

Aber alle diese Vorteile sind nur dann gültig, wenn es sich um einen richtigen Teebeutel, um den idealen Teebeutel handelt, und nicht um eine der vielen hübschen, aber ganz unzweckmässigen Spielereien, die auf dem Markt zu finden sind. Unzweckmässig, weil sie den Tee wie in einem Käfig einsperren, ihm keine Möglichkeit zur Entfaltung geben und damit dem Getränk einen Teil der aromatischen Stoffe vorenthalten, die dem Teeblatt bei richtiger Behandlung entströmen. Was heisst das?

Tee beansprucht, wenn er aufgebriht ist, also im feuchten Zustand, den zwei- und dreifachen Raum wie als trockenes Kraut. Der Teebeutel muss also:

1. mindestens zweimal so viel Leerraum enthalten, wie die trockenen Blätter einnehmen, damit sich diese voll entfalten können;
2. muss er genügend Tee enthalten, d. h. 2-2,5 g pro Beutel, und selbstverständlich eine gute Qualität;
3. muss er aus einem hygienisch einwandfreien porösen Material sein, das dem Wasser ungehindert Zutritt gewährt, so dass die kostbaren Öle und die anderen wertvollen Stoffe des Tees ausströmen können und dem Getränk den herrlichen Duft und den ausgesprochen kräftig-aromatischen Teeschmack verleihen, auf die jeder Teetrinkende Anspruch hat.

PAHO

Le nombre des chômeurs augmente

Dans bien des stations, la saison d'été 1949 a laissé à désirer. Elle fut courte, et le personnel n'a pas obtenu les gains qu'il espérait. Il n'a pu non plus trouver d'occupation temporaire pour compenser cette perte de gains. Le nombre de chômeurs annoncés auprès de chaque office de travail et bureau de placement ne cesse d'aug-



Meyer Meringues
überall bekannt
immer mehr verlangt
MERINGUES MEYER TURTMANN (WALLIS)

Gesucht
für die Hotels Krebs und Bollovue, Interlaken:
Chef de cuisine
Saucier
Entremetier
Pâtissier
Oberkellner
Chef de rang
Commis
Zimmermädchen
Etagenportier
Economat- und Lingerie-Gouvernante
Littier-Chasseur
Eintritt: Anfang April und Anfang Mai
Offerten belobte man einzureichen an Hotel Krebs, Interlaken.

Gesucht per sofort: zuverlässige, erfahrene Köchin
ges. Alters in Hotelrestaurant, Jahresstelle, geregelte Freizeit, Familienanschluss; sowie
I. Serviertochter
für Saal- und Hotelrestaurant-Speiseseite, mit Kenntnissen in der franz. Sprache, evtl. etwas Englisch; Nüchtern
Barmaid
für die Fasnacht vom 18.-26. Februar 1950.
Eloforten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre E K 2650 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-Maincourantier
expérimenté, possédant bonnes références, est demandé pour hôtel de 1er ordre dans grande ville de la Suisse française. Français et anglais exigés. Offres sous chiffre S M 2657 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hotel-Direktor sucht
Direktion, Gérance
oder
Pacht
mit Verkaufrecht. Beteiligung möglich. Kapitaleinlage bis Fr. 50.000.-. Geil. Offerten unter Chiffre D G 2651 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WASSERSCHADEN
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliersvereins seit 1907
Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab
Jean Hedinger, Zürich Bahnhofsstrasse 81
Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der **Lyoner**
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)
In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung

Gesucht für Sommersaison (April-Oktober): sprachkundige
Restaurationstochter
Saallehrtochter
Saaltöchter
(eine ab Mai)
Alleinkoch
(entremetskundig)
Etagenportier
Zimmermädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Park-Hotel, Axenstein ob Brunnen (Vierw.).

Gesucht in gutgehendes, mittleres Hotel, Saison Ende März-Oktober:
Portier-Conducteur
(allein), sprachkundig
drei Sprachen
I. Saaltöchter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
2 Sprachen
Küchenmädchen
Offerten mit Photo an Hotel Rigi am See, Weggis.

Gouvernante-Obersaaltöchter mit guten Bürokenntnissen und Berner Fähigkeitsausweis sucht auf 1. März, evtl. später, Engagement als
Gerantin
in mittelgrosser Hotel-Pension oder Vertrauensposten als Stütze des Patrons. Offerten mit Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre OFA 783 B an Grell Fusi-Annoncen, Bern.

Gesucht
für Sommersaison Mai-Oktober:
Oberkellner
Economat-Office-Gouvernante
Chefs de rang
Demi-chefs
Commis de rang
Glätzerin
I. Lingere-Stopferin
Lingermädchen
Chefs de partie
Angestelltenkoch oder -köchin
Zimmermädchen
Keller-Officebursche
Chasseur
Office-Küchenmädchen
Offerten an Grand Hotel, Brunnen. (Im Winter: Arosa Kulm-Hotel).

Comptable-Contrôleur
(Ruf) homme ou femme, et

Saucier
sont demandés par hôtel 1er ordre de Montreux pour fin février-commencement mars. Places à l'année, stables. Faire offres sous chiffre CS 2658 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.
Junger, tüchtiger Koch-Pâtissier mit Thurgauer Fähigkeitsausweis sucht auf Frühjahr 1950 Stelle als
GERANT
in Speiserestaurant, Café-Restaurant oder Hotel-Pension. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre K G 2658 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DAS BIRDS EYE-GEMÜSE DER WOCHE
Erbsen
Bohnen
Lattich
Spinat
Rosenkohl
Blumenkohl
Karotten
Erdbeeren
Himbeeren
usw.
BIRDS EYE

Vendre ou louer
Hôtel du Parc
Champéry, Valais
80 lits, tout confort, Bar, Ad. Truffer, prop., 2, rue Jean Jaquet, Genève.

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar sucht
Kauf, Pacht evtl. Gerance
eines guten Hotel-Restaurants, Café-Restaurants, Tea-rooms oder einer guten Hotel-Pension. Jahrbetrieb in grosser Stadt bevorzugt. Offerten mit ausführlichen Angaben der Bedingungen unter Chiffre K. G. 2673 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gerantenehepaar
oder **Pächter** gesucht:
Suche für mein ganz modern eingerichtetes Hotel (90 Betten) im Berner Oberland: tüchtige, junge Fachleute als
Pächter
oder
Geranten
Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre G P 2668 an die Hotel-Revue, Basel 2.

menter. L'employé d'hôtel n'a donc d'autres ressources que de demander d'être mis au bénéfice de l'indemnité journalière.

Le nombre des chômeurs inscrit à la PAHO (caisse paritaire suisse d'assurances chômages pour les employés d'hôtels et de restaurants) en automne 1949 était trois fois plus grand que l'année précédente à la même époque.

Au commencement de la saison d'hiver 1949/50, le nombre des assurés annoncés recula. Toutefois, 171 chômeurs sont encore inscrits et de chiffre tenu à augmenter. Ces assurés se répartissent comme suit:

Chefs de réception 2; contrôleurs 2; chefs de cuisine, cuisiniers, pâtisseries 81; maîtres-d'hôtels, sommeliers 13; concierges, conducteurs, portiers, téléphonistes 47; maîtres-cavistes/garçons de cave 2; menuisier d'hôtel 1; gérantes 1; secrétaires 2; gouvernantes 6; dames de buffet 2; femmes de chambre, filles de maison 9; sommelières 3.

Classement par canton de domicile: Zürich 38, Vaud 32, Tessin 19, Bern 15, Grisons 14, Bâle 11, Valais 10, Lucerne 8, St. Gall 6, Obwald 5, Genève 3, Appenzell (RE) 2, Fribourg 2, Neuchâtel 2, Argovie, Bâle-Campagne, Soleure, Schwyz, chauc 1.

Ce n'est pas la volonté de travailler qui manque mais bien la possibilité de trouver une occupation appropriée qui incite les employés à obtenir l'indemnité de chômage. Tous les chômeurs annoncés auprès de la PAHO sont aussi inscrits auprès des offices de travail compétents et auprès des bureaux de placement de la Société suisse des Hôtelières et de l'Union Helvétique.

Que l'employé non encore assuré médite le proverbe: «Il vaut mieux prévenir que guérir».

Steigende Arbeitslosenziffer

Die Sommersaison 1949 hat an verschiedenen Fremdenplätzen frequenzmässig zu wünschen übrig gelassen. Die Beschäftigungsdauer für das Personal fiel mancherorts entsprechend kürzer aus.

Der entstandene Verdienstaufschlag konnte nicht durch berufliche oder ausserberufliche Zwischenbeschäftigungen eingeholt werden, weil sich erstmals wieder mehr Arbeitslose bei den Arbeitsämtern und bei den Facharbeitsnachweisen eingeschrieben hatten.

Bei der PAHO (Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe, Zürich) meldeten sich im Herbst 1949 dreimal mehr Arbeitslose zum Taggeldbezug an als dies im Herbst 1948 der Fall war.

Mit dem Beginn der Wintersaison 1949/50 ist die Zahl der Unterstützungsbezieher zwar etwas zurückgegangen. Es sind aber immer noch 171 Arbeitslose gemeldet, und ihre Zahl scheint eher wieder zuzunehmen.

Küchenchefs, Köche, Pâtisseries 81, Oberkellner, Kellner 13, Concierges, Conducteurs, Portiers, Telephonisten 47, Gouvernanten 6, Zimmermädchen, Hausmädchen 9, Diverse 15.

Die 171 Arbeitslosen verteilen sich nach ihrem Wohnkanton wie folgt: Zürich 38, Vaud 32, Tessin 19, Bern 15, Graubünden 14, Basel 11, Valais 10, Luzern 8, Sankt Gallen 6, Obwalden 5, Genève 3, Appenzell AR 2, Fribourg 2, Neuchâtel 2, Aargau, Baselland, Solothurn und Schwyz je 1.

Es ist nicht fehlender Arbeitswille, sondern der Mangel an geeigneten Arbeitsmöglichkeiten, der zum Taggeldbezug veranlasst. Alle bei der PAHO gemeldeten Versicherten sind bei den zuständigen Arbeitsämtern und bei den Facharbeitsnachweisen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Union Helvética zur Stellenvermittlung eingeschrieben.

Für den noch nicht gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit versicherten Angestellten sind diese Hinweise ein deutlicher Fingerzeig. Vorsorgen ist besser als heilen!

LUFTVERKEHR

Hervorragende Leistungen des Zivilluftverkehrs im Jahre 1949

Der Generaldirektor der IATA, (International Air Transport Association), Sir William P. Hildred, hat am vergangenen Montag bekanntgegeben, dass die Luftverkehrsgesellschaften, welche dieser Organisation angeschlossen sind, im Jahre 1949 mehr als 25 Millionen Passagiere befördert haben; das ergibt einen Tagesdurchschnitt von 70000 Passagieren.

Um die Ausdehnung und Dichte des Verkehrs in den vergangenen zwölf Monaten deutlich aufzuzeigen, führt Sir William Hildred die folgenden Zahlen an: Alle 5 Sekunden, zur Tages- und Nachtzeit, ist auf irgend einem der vielen Tausenden von Flugplätzen des Weltluftverkehrsnetzes ein Flugzeug gestartet oder gelandet.

In Europa schliesslich sind täglich mehr als 10000 Personen mit den regelmässigen Flugkursen gereist.

TRAFIC ET TOURISME

Amélioration des communications ferroviaires

La Conférence européenne des horaires pour l'année 1950/51 a eu lieu à Brighton (Angleterre) sous la présidence de M. Lucchini, directeur général des CFF.

Etant donné que, en 1951, la fête de Pentecôte tombe le 13 mai, la Conférence a décidé que le prochain horaire viendra à expiration une semaine plus tard que d'habitude.

Les innovations apportées dans le service international des voyageurs peuvent être considérées comme satisfaisantes. Voici, pour l'essentiel, les changements qui intéressent la Suisse.

Point frontière Genève. - La marche des trains directs de jour Genève-Paris-Genève a été accélérée et gagnera environ 45 minutes dans les deux sens.

Point frontière Vallorbe. - La durée du trajet du Simplon-Orient-Express entre Londres et Istanbul a été réduite de 29 heures et, en sens inverse, de 12 heures environ. Le train obtient à Milan une correspondance immédiate pour et dès Rome.

Point frontière Les Verrières. - Les relations par trains directs entre Paris et Berne ont été adaptées aux trains de la ligne du Simplon. Leur marche a été légèrement modifiée et accélérée.

Point frontière Bâle. - Les trains qui assurent toute l'année la relation Angleterre-Suisse, continueront à circuler par la ligne plus courte Lille-Strasbourg. Par Laon, en revanche, des relations saisonnières Angleterre-Suisse centrale et Grisons sont prévues.

relation avec l'Italie. - Les voitures directes Amsterdam-Lucerne-Amsterdam assurent le service jusqu'à et à partir de Rome.

Point frontière Chiasso. - Outre les modifications déjà mentionnées pour le point frontière Bâle, il convient de relever les innovations essentielles suivantes: un nouveau train direct Winterthur-Zürich-Milan sera introduit.

Les relations touristiques entre le Valais et la France. - Sous la présidence de M. Anthamatten, conseiller d'Etat, chef du Département des travaux publics, les délégués des communes de Monthey, Troistorrens, Val d'Illiez et Champéry se sont réunis afin d'examiner la question d'améliorer les routes qui relient dans cette contrée le Valais à la France.

LES RELATIONS TOURISTIQUES ENTRE LE VALAIS ET LA FRANCE

La résolution suivante a été votée: «Le Conseil d'Etat est invité à poursuivre ses efforts pour le classement du tronçon suisse de la route internationale Monthey-Morgins-Abondance comme route alpestre fédérale.»

Les communes déclarent être disposées à supporter les sacrifices nécessaires à l'amélioration des routes Monthey-Morgins-Champéry.

La mise en chantier de ces travaux sera très bien accueillie dans le canton, où le problème du chômage devient de plus en plus inquiétant.

AUS DER HOTELLERIE

Neue Leitung

Dr. Philipp Zinsli, Oberarzt in der medizinischen Abteilung des Kantonsspitals Luzern, ist zum neuen Kurarzt des Bades Passugg an Stelle des zum 31. März zurückgetretenen Dr. Bandli, Chur, gewählt worden.

Hotelier- und Geschäftsjubiläum

Wie wir hören, kann Herr Edgar Beilick, Besitzer des Alexandra Golf Hotels in Arosa, ein seltenes Doppeljubiläum feiern. Es sind nunmehr 60 Jahre her, dass die Familie Beilick durch Herrn J. H. Beilick, seinerzeitiger Besitzer des Hotels Baumgarten & Viktoria in Thun und des Grand Hotels in Montone, dem Schweizer Hotelier-Verein beigetreten ist.

Ein Jubilar

Am 23. Januar konnte unser Mitglied, Herr Rudolf Kämpf, Hotel Bären, Suhr, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 82. Geburtstag feiern.

burtstag feiern. Während 20 Jahren hatte er den Gasthof Sternen in Seon inne und seit 30 Jahren führt er in mustergültiger Weise den «Bären» in Suhr. Dem hochbetagten Berufsglücklichen entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

Vermählung

Wir erhalten die Botschaft, dass sich Herr Arturo Maspoli vom Hotel Federal in Lugano am 4. Februar mit Fräulein Anne-Marie Paratte vermählen wird. Dem Paare entbieten wir unsere besten Glückwünsche.

SAISONNOTIZEN

Der luzernische Fremdenverkehr im Dezember 1949

(ovb) Durch das Dezemberergebnis sind die Unterschiede zwischen der frequenzstarken Sommersaison und der toten Wintermonate noch grösser geworden. Wie schon im Oktober und November, blieben auch die Ankünfte und Logiernächte des Berichtmonates deutlich unter den Frequenzzahlen des Dezembers im Vorjahre.

Nach Nationen unterschieden, standen hinsichtlich der Logiernächte unserer ausländischen Gäste die Amerikaner an erster Stelle.

Von den durch die eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik erfassten 72 Betrieben waren im Dezember nur 8 geschlossen. Dies zeigt deutlich, dass weitaus der grösste Teil der luzernischen Hotels und Gaststätten trotz ungenügender Frequenz durchhält, um an Ostern bereit zu sein, mit eingearbeitetem Stammpersonal die anerkannt guten Leistungen in diesem wichtigen Sektor des luzernischen Fremdenverkehrs wieder aufzunehmen.

VERMISCHTES

Der Verkehrsverein Interlaken plant Neues

Um den Fremdenverkehr zu fördern, hat der Verkehrsverein Interlaken die Initiative ergriffen, vom 7. bis 12. September 1950 eine internationale Sternfahrt für Autos durchzuführen.

An der Hauptversammlung des Verkehrsvereins Interlaken gab der Direktor des Verkehrsvereins vom Berner Oberland, G. Michel, seine Eindrücke über seine Propagandareise nach den USA bekannt. Er führte u. a. aus: «In diesem Jahre, dem «Heiligen Jahr», wird eine starke Beeinflussung des Reiseverkehrs von Amerika nach Europa erwartet, während für 1951 eine Frequenzverminderung sehr wahrscheinlich sein wird.

Einweihung der neuen Sesselbahn in Wildhaus

In Wildhaus wurde kürzlich die neue Sesselbahn offiziell eingeweiht, die von der Sesselbahn und Skilift A.G. Wildhaus erstellt wurde.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant d. la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

Park-Hotel Giessbach, Brienzsee, sucht für kommende Sommersaison (Mai-Oktober):

- Sekretär-Kassier
Sekretär-Kontrollleur
Oberkellner, Chef de rang
Commis de rang
Saaltöchter, Restaurationstöchter
Saallehrtochter
Barmaid-Hallentöchter (Barman)
Lingerie-Gouvernante-Glätterin
Wäscherin
Aide-Gouvernante
Zimmermädchen, Portier
Aide-Portier
Chasseur
Officemädchen, Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an L. Casanova, Villa Christina, Davos-Dorf, Tel. 36808.

Grösserer, erskl. Jahresbetrieb sucht mit Eintritt März/April tüchtigen, sparsamen

KÜCHENCHEF

mit nur erstklassigen Referenzen. Ausführliche Offerten mit Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre C. J. 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wäsche-Rechnungen

(Notes de Blanchissage) gebunden in 6 chern à 1.00, 5 - 0.10, so le in losen formulieren. 1.00 zum Durchschreiben. Te 1. fran-2 sisch, deutsch und englisch

liefern

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR VORMALS KOCH & UTINGER Buchdruckerei

Versierte, zuverlässige

Barmaid

perfekt englisch, französisch und deutsch sprechend, sucht Jahresstelle in gehobener Stadtlage. Zur Zeit in ungekündigter Stellung. Offerten unter Chiffre M 8302 V an Publications Bern.

REVUE-INSERTATE

halten Kontakt mit der Hotellerie!

LIQUEURS ET GINS MAISON FONDÉE A AMSTERDAM EN 1575 BOLS AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE E. OEHNINGER S. A. MONTREUX

Gesucht für Sommersaison Mai-Oktober:

- Küchenchef (Chefkoch), geübt in Stoesbetrieb und Bankett-service,
Casserolier-Küchenbursche, Hausbursche, Restaurationstöchter, Zimmermädchen, Officemädchen oder -bursche

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften an Kuhnhotel Schynsige Platte, Berner Oberland.

Maitre d'hôtel

exc. restaurateur, comm. tranche, flambés, bar, français, anglais, allemand, italien et espagnol, bonnes références, cherché engagement pour le printemps. S'adr. sous chiffres M. H. 2677 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Restaurationstochter in Ernteklasshotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre R. F. 2678 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, in à-la-carte-Service gewandte, 26 Jahre alte, deutsch, englisch und französisch sprechende Tochter sucht auf Anfang bis Mitte Februar Stelle als

Stellen-Anzeiger Nr. 4
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgelegt) beizufügen.

Allein Koch, entremetteurkündig, in gepflegte, elektr. eingerichtete Küche gesucht. Saison April-Oktober. Offerten mit Saläransuchen an Hotel Rigi, Weggis. (1921)

Gesucht in Hotel im Kanton Tessin: Saallichter per sofort; tüchtiger Kellner und Portier-Conducteur per 1. April. Offerten mit Zeugnis und Foto unter Chiffre 1920

Gesucht in mittleres Haus, 60 Betten, mit allem Komfort: Saalpraktikantin, Saal-Restauranttochter, Saallichter, Zimmermädchen, Küchenmädchen und -bursche, Aide de cuisine, Offener unter Chiffre 1921

Gesucht für Sommeraison 1950, Eintritt Mai/Juni, in Erstklasshotel am Vierwaldstättersee: Chef de rang, Chef d'étage, Saalkellner, Commis und Saal-Restauranttochter, Saallichter, Aide de cuisine, Casserolier, Casserolier, Küchenbursche, Küchen- und Officemädchen, Putzfrau, Eisenportier, Lüftler, Näherin-Stopferin, Glätzerin, Maschinenwäscher, Hilfsarbeiter. Offener unter Einbindung von Zeugnis und Foto an Lohnansprüche unter Chiffre 1918

Gesucht in mittleren Jahresbetrieb: tüchtiger Saucier sowie Commis de cuisine. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 1926

Gesucht für Familienhotel mit 80 Betten in Lugano: Gouvernante für Etage, Lingerie und Econome. Saison 1. April bis Ende Oktober. Kann Commis de cuisine, Casserolier, Küchenbursche, Küchenmädchen, Photo und Gehaltsansprüche an Postfach 12899, Lugano-Paradiso. (1924)

Gesucht für Saisonarbeit Ende März/Oktober für Hotel Vitznauerhof, Vitznau: Pâtissier, Entremetteur, Casserolier, Aide Econome, Küchenbursche, Officemädchen, Hallentochter, Eisenportier, Saallichter, Glätzerin, Zimmermädchen, Offener mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1927

Restaurationsküchlein, tüchtige, selbständige, auf 1. März oder nach Vereinbarung in guten Landgasthof gesucht. Hoher Lohn. Offerten mit Bild und Zeugnis kopien an W. Jenzer, Gasthof Ochsen, Alesheim, Tel. (081) 928 19

Serviertochter, junge, tüchtige, sprachkundig, per sofort in guten Landgasthof gesucht. Hoher Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugnis kopien an W. Jenzer, Gasthof Ochsen, Alesheim, Tel. (081) 928 19

Vertrauensperson, gewissenhaft und zuverlässig, sucht Stelle als Econome evtl. Officergouvernante. Offerten unter Chiffre 1944

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 447

Buffetier, 35jähriger, intelligent und fachkundig, sucht Engagement in Hotel oder Restaurant, evtl. an Kiosk oder Buffetwagen. Sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 448

Obersaallichter, sprachkundig und arbeitsam, versiert im Saal- und Restaurantservice, sucht Engagement für Frühjahrs-Sommeraison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 453

Cuisine und Office

Allein Koch, zuverlässig, erfahren, gesetzten Alters, sucht Stelle in mittlerem Haus. Offerten unter Chiffre 455

Chef de cuisine, âgé de 48 ans, actif, sérieux, économique, cherche place de saison ou à l'année dans bonne maison, ayant pratique en Suisse, ainsi qu'à l'étranger. Très bonnes références à chiffre 456

Chef de cuisine, 40 Jahre alt, mit prima Referenzen, entremetteur und pâtissierkündig, erstklassiger Restaurateur, sucht Stelle. Offerten an Telegraph (054) 742 09 oder unter Chiffre 442

Comptable, 40 Jahre, sehr aktiv und lernwillig, comes références. Libre de suite ou à convenir, recherche de préférence place à l'année. Faire offres à l'Hôtel-Bureau, Lausanne sous Chiffre 454

Chefkoch, guter Führer, sucht Stellung per sofort. Übernimmt die Leitung des Betriebs. Offerten unter Chiffre 440

Chefkoch, 42 Jahre alt, tüchtiger, leistungsfähiger Arbeiter von solidem und ruhigem Charakter, sucht lange Sommeraison- oder Jahresstelle. Für 2 Personen zu 14 Personen. Offener unter Chiffre 445

Pâtissier, junger, aus Exkursions-Service, sucht Stelle, wenn möglich als Commis. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 443

Vertrauensperson, gewissenhaft und zuverlässig, sucht Stelle als Econome evtl. Officergouvernante. Offerten unter Chiffre 1944

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, 18jähr. Tochter, mit guten Franz. Sprachkenntnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre A 2863 Y an Publicitas, Bern. (1922)

Loge, Lift und Omnibus

Concierge, älterer, sprach- und landeskundig, sucht für nächsten Sommer Beschäftigung, evtl. als Reiseführer. Offerten unter Chiffre 439

Concierge-Conducteur, Concierge oder Nachconcierge, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 448

Etagenportier, mit besten Referenzen, sucht auf 15. März, evtl. 1. April, Fortienstellung in Zürich oder Jahresposten. In Zürich wohlhabend. Offerten unter Chiffre 324 an Publicitas, St. Moritz. (1923)

Portier-Conducteur sucht Stelle in gutgehendem Hotel auf kommende Sommeraison. Tüchtig und solid, sprachkundig, prima Zeugnisse zu Diensten, gesetzten Alters. Offerten an Alois Fuchsli, Gasplatz 8, Einsiedeln, oder Tel. 91363. (450)

Divers

Fräulein, älteres, gut präsentierend und sprachkundig, im Hotel- und Wirtschaftsbetrieb bewandert, prima Stöperin, sucht sich zu verändern als Buffetdame oder Stütze des Patrons, in gepfll. Betrieb, auch Landgasthof. Eintritt nach Wunsch. Offener an Fr. J. Schweizer, Hauptpoststrasse, Aarau. (452)

Holländische, expérimentée pour enfants et ménage, diplomée, cherche place en Suisse. Offres à Dona Boerema, chez M. Baron van der Feltz, De Veldkant, Eerbeek (Hollande). (434)

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne. Téléphone 021 39 25 55. Les offres concernant les places vacantes ci-dessous doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8211 Un secrétaire (20-25 ans), sténodactylo, français et anglais indispensables, hôtel moyen, Lac Léman.
8214 Langère-repousse, hôtel 40 lits, Lac Léman.
8215 Saucier-rouisseur, place à l'année, ler mars, hôtel-restaurant, Lausanne.
8217 Demi-chef de rang, file de salle, grand hôtel, Lac Léman.
8223 Filles de salle, portier, français, allemand, anglais, déb. février, hôtel 30 lits, Lac Léman.
8231 Cuisinier seul, déb. février, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8232 Femme de chambre déb., cuisinière, apprenne fille de salle, garçon de salle déb., file de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel 50 lits, Alpes vaud.
8237 Sommelier connaissant la rest. de suite, grand restaurant, Lausanne.
8238 Un secrétaire, chef de rang, file de salle, saison mai-sept. hôtel 120 lits, Vaud.
8242 Commis-pâtissier-side de cuisine, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
8245 Un secrétaire déb., à conv. hôtel de passage, Lac Léman.
8253 Commis-pâtissier ind., lire file de salle, une secrétaire, connaissant le service, 10 mars, hôtel 80 lits, Lac Léman.
8258 Femme de chambre, de suite, clinique, Vaud.
8267 Commis de rang, de suite, hôtel 50 lits, Lac Léman.
8286 Lavoue, blanchisseuse et nettoyeuses, dame de buffet, cuisinière, sommelier, sommelier connaissant la rest., commis de cuisine, file d'office, bonne d'enfants, 15-20 février, restaurant, Lac Léman.

Etranger

Rome: Femme de chambre privée, faire offres avec copies de certificats et photo. (Angleterre)

Suche Stelle als Barmaid

per sofort oder für Saison. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten unter Chiffre S. B. 2680 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

gut präsentierend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Spricht 4 Sprachen. Gute Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre B. D. 2670 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

gesucht. Antritt im Frühling. Offerten an Paul Schifferli Erlen (Thurgau).

SEAGERS

Depositar: Henry Huber & Cie. ZÜRICH • Telefon 7235 00

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachberufsnachweis Gartenstrasse 112 Telefon 8 8697 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberufsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 3424 Commis de cuisine, 4-5 Wochen Aushilfe, sofort, Hotel 160 Betten, St. Moritz.
3425 Küchenchef oder Allein Koch, sofort, Hotel 80 Betten, Biel.
3427 Tüchtiger Oberkellner, 30-40jähriger, Demichel, Sekretärin-Journalführerin, Kaffee Köchin, Angestelltenköchlein, Küchen-Officemädchen oder -bursche, Hallentochter, Saallichter, Engagementsverwalter, 1. April, Hotel 100 Betten, Badolet K. Aargau.
3430 Buffetdame, Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Aarau.
3460 Tüchtiges Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Gstaad.
3468 Kontrollier-Aide économique, sofort, Erstklasshotel, Genf.
3475 Hilfsköchin, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3479 Zimmermädchen, Kellner, sofort, Sekretär-Telephonist evtl. Sekretärin-Telephonistin, Kurhaus 140 Betten, Tessin.
3483 Chef de réception, Conducteur-Concierge, Obersaallichter, Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Chef de cuisine, Pâtissier-Koch, Buffettochter-Kaffee Köchin, Frühjahr, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
3505 Jüngerer Maschinenwäscher, Jahresstelle, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
3512 Jüngere Tochter als Stütze der Hausfrau, sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.
3513 Serviertochter, sprachkundiges Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
3515 Hausbursche, sofort, Hotel 70 Betten, Genf.
3517 Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Basel.
3524 Tüchtige Saallichter, sofort, Hotel 110 Betten, Arosa.
3528 Zimmermädchen, Glätzerin, Küchenbursche, ältere Engagementsportier, Sanatorium 90 Betten, Arosa.
3529 Sekretärin oder Anfangssekretärin, Saucier, jüngere Barmaid, Saallichter, Chasseur, Maschinenwäscher, 1. März, Hotel 50 Betten, Tessin.
3539 Officemädchen, Kellner, Haus-Küchenbursche, 15. Februar, tüchtige Saallichter, für Saison, tüchtige Saallichter, für Jahresstelle, 15. April, Hotel 40 Betten, Glarus.
3543 Lingère (gute Stöperin und Glätzerin), sofort, Hotel 40 Betten, Arosa.
3544 Lingère-Stöperin, sofort, Hotel 60 Betten, Olten.
3546 Jüngerer Kellner, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
3551 Chef de réception, Conducteur-Concierge, Obersaallichter, 1. März, 2. Saallichter, Commis de cuisine, 15. März, Hotel 80 Betten, Wallis.
3557 1. Saallichter, sprachkundige Saallichter, Anfang April, Zimmermädchen (Deutsch, Franz.), Küchenmädchen und -bursche, 20. März, mittelgrosses Hotel, Vierwaldstättersee.

Hotel-Angestellte!

Bereits sind bei uns die ersten Personal-Gesuche für das Frühjahr eingetroffen. Nehmen Sie sich frühzeitig für Früh- und Sommersaisonstellen an. Hotel-Bureau.

- 3649 Engagementsverwalter, Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl., Steno Bedienung, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
3651 Zimmermädchen, Aide-Commis de cuisine, Frühjahr, Hotel 100 Betten, Lugano.
3654 Commis de cuisine, Pâtissier, Kaffee Köchin, Küchenmädchen, 1. April, Hotel 90 Betten, Badolet K. Aargau.
3661 Wäscherin, 1. Lingère, nach Übereink., Hotel 90 Betten, Bern.
3663 Kassier-III. Chef de réception, Demi-Chef, Commis de rang, sofort, Hotel 120 Betten, Zürich.
3666 Sekretärin, Zimmermädchen, Buffettochter, Restauranttochter, Barmaid, Hotel Kronenhof, Basel.
3670 Casserolier, Küchenmädchen, Officemädchen, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Interlaken.

Gesucht für Sommeraison (Mitte/Ende Mai-September)

Journalführer - Caissier - Aide de réception

Concierge Chasseur - Liftier Oberkellner Chefs de rang, Demichels

Commis de rang Saallichter Chef de cuisine Entremetteur-Rôtisseur Aide de cuisine Commis de cuisine Argentier Office-Gouvernante Office-U. Küchenmädchen Etagen-Gouvernante Etagenportiers Zimmermädchen Personal-Zimmermädchen Maschinen-Wäscher (in) Hilfswäscherin Glätzerin Lingère-Mädchen Gärtnergehilfe / Parkmann

Offerten mit Zeugnis kopien, Bild, Angabe der Sprachkenntnisse und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Grand Hotel, Xenstein ob Brunnen (View.).

30jähriger Mann sucht Frühjahrs- od. lang. Sommerengagement als Concierge, Conducteur-Chauffeur

Internet. Führerschein Kat. A, B, D, Rote Karte, 4 Hauptsprachen, la Reduktion, Anfragen unter Chiffre B. D. 2672 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochkurse

Servierkurse

je 23. Febr. bis 15. April und 18. April bis 10. Juni

Für grundlegende, systematisch aufgebaute theoretische und praktische Küchen-, resp. Servicekenntnis! Illust. Prospekt verlangen. Telefon (041) 255 51

Lehrerin

(21 ans), cherche place dans bonne maison pour apprendre le service de table et l'allemand. Ecrire à René Schacher, Begnins (Vaud).

Portier

GOVERNANTE fachgewandt und sprachkundig, sucht Vertrauensposten als Etagen-, Econome oder Allein-gouvernante in guter Hauswirtschaft. Offerten erbeten unter Chiffre P. 2661 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutpräsentierender, junger KELLNER vier Sprachen sprechend und versiert im à-la-carte-Service, sucht Jahresstelle in gangbarem Restaurant, evtl. auch Parkettier, für exzell. Referenzen zu Diensten. Eintritt könnte sofort oder nach Übereinkunft erfolgen. Offerten sind zu richten unter Chiffre E. 2891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort: Pâtissier

(Jahresstelle). Offerten mit Zeugnis kopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an Hotel-Bureau, gef. an

Casino Bern Junges Ehepaar sucht Stelle als Chasseur - Liftier - Telephonist oder Schenkburse

Buffetdame oder Femme de chambre

Bevorzugt wird welche Schweiz. Offerten unter Chiffre T. B. 2679 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wiener Barplanist

frei ab März, wünscht Engagement, Angebote an Hotel Kronenhof, Basel, P. 2672 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Reparaturmann

mit sämtlichen Rohrmeheln wie auch Sesselrechensteinen besorgt auf Platz wie zu Hause: G. Reichen, Sessel flechtore, Zürich (B. O.).

Barplanist

mit prima Referenzen empfangen sich für Wochenend-Engagementen, evtl. auch nebenberuflich. Offerten an Postfach 65, Basel 12.

I. Küchenhilfe

Eintritt 1. März, ebenso

Saal- und Restaurations-tochter

Eintritt 1. Februar. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Restaurant du Théâtre, Neuenburg.

Guter, routinierter BARPLANIST mit internat. Repertoire, Alleinverwalter, sofort, evtl. bis 28. Februar, freie, Erstklassige Referenzen. Eiltzuschriften unter Chiffre S. B. 2688 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als Barmaid

per sofort oder für Saison. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten unter Chiffre S. B. 2680 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

gut präsentierend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Spricht 4 Sprachen. Gute Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre B. D. 2670 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch sucht Stelle als Chef de partie

oder Alleinkoch auf 1. evtl. 15. Februar. Offerten sind erbeten unter Chiffre K. S. 2678 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buffet-dame

gut präsentierend, sucht Stelle. Gute Referenzen zur Verfügung. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre B. T. 2671 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels in Amerika

Kann der Schweizer Hotelier etwas von Amerika lernen?

II.*

Waren die Ausführungen im ersten Teil mehr allgemeiner Natur, so soll im zweiten Teil durch Einblick in einige grosse amerikanische Hotels auf gewisse Details hingewiesen werden. Auch sie können dem Schweizer Hotelier dies und das zeigen.

Interessante Details

Im *Mayflower-Hotel in Washington*, in dem täglich 7000-8000 Essen serviert werden, erhalten die Geschirre- und Wäschewäscher und -wäscherinnen liebliche Musik zu ihrer Arbeit, nicht aber die Köche, Pâtissiers usw., weil sie „konzentriert“ arbeiten müssen.

Im *Shoreham-Hotel*, ebenfalls in Washington, mit seinem Riesenspringbrunnen im Park, dessen Strahlenspiel automatisch wechselt und der nachtliechlicherweise illuminiert wird, ist der Manager stolz auf den „Passing circus“ von Banketten und anderen Festivitäten. Häufig finden verschiedene Anlässe am gleichen Abend im gleichen Saal statt, was nur eine unerhört klug eingespielte Organisation leisten kann. Übrigens wird diesem von Präsident Truman bevorzugten Hotel für eine Cocktail-Party pro Person 2 Dollar berechnet, einerlei ob die Gäste viel oder wenig konsumieren. Der Slogan für das Reinigungspersonal des Hotels in bezug auf die Räume lautet: „If you keep them clean, they (damit sind die Gäste gemeint) will keep the place clean.“

Im „*Cavalier*“ in *Virginia-Beach* fehlen zwar merkwürdigerweise Balkons, obwohl das Hotel dreiflügelig auf einer Anhöhe gebaut und einen geradezu phantastischen Ausblick auf den Atlantischen Ozean hat. Dafür ist Negativbeziehung, wobei die fixen Burschen mit bis zu den Knien reichenden roten Jacken und weissen Hosenträger effektiv uniformiert sind.

Die Gesetze, insbesondere die den Alkohol betreffenden, variieren stark in den verschiedenen Staaten. So ist z. B. in North-Carolina der Ausschank von Alkohol verboten. Das Problem wurde im *Carolina-Hotel in Pinehurst* sehr einfach gelöst: Der whiskeydurstige Gast lässt sich durch einen Boy im Alkohol-Verkaufsladen eine verschlossene Flasche Whisky holen, die er beim Barkeeper deponiert. Dieser klebt einen Zettel auf die Flasche, auf dem zu lesen ist, dass sie das Eigentum des Unterzeichneten sei und vernichtet werde, falls dieser Unterzeichnete oder sein Beauftragter in einer Periode von 30 Tagen nicht nach ihr fragt.

Zwischendurch noch zwei allgemeine Bemerkungen: In den wenigsten Hotels werden die Betten abends abgedeckt. Das Zimmermädchen betritt normalerweise die Zimmer, wenn es sie am Morgen in Ordnung gemacht hat, nicht mehr. Zweitens findet man in vielen Hotels in den gemeinsamen Räumen, Bankettsälen, Bars usw. verteilt an den Decken nicht eben dekorative kleine geschlitzte Metallöffnungen, aus denen bei Feuer ausbruch automatisch Wasser gespritzt wird.

Im *Roney-Plaza in Miami-Beach* wird das Fleisch durch Temperatur und besondere blaue Beleuchtung „saison-iert“, d. h. in jeder Saison absolut frisch und bakterienfrei gehalten. Der allgemeine Küchen- und Hotelabfall wird, um jeden üblen Geruch zu vermeiden, eingefroren und in diesem Zustand abtransportiert.

Berühmt ist die karussellartig montierte Drehbank in der manchen der *Hotels Copple-Plaza in Boston* (New England). Der zu oberst thronende Pianist dreht sich mit seinem Flügel in der Richtung des Uhrzeigers, die auf dem nächsten Absatz sitzenden Gäste drehen sich samt ihren Tischen in der entgegengesetzten Richtung – natürlich langsam, behutsam und geheimnisvoll lautlos.

Ganz anders im Stil und in der Organisation ist das Hotel „*Camelback Inn bei Phoenix* (Arizona), am Rande der Wüste gelegen. Ganz abgesehen davon, dass es für seine Gäste 80 Pferde unter der fachmännischen Betreuung von Cowboys zur Verfügung hat, befindet sich die Schlafzimmer – gewissermassen nach östlichem Stil – nicht im Hotel selbst, sondern liegen in reizvollen, weissen Flachdachhäusern im Park verteilt. Die Bar ist ebenfalls nicht im Hotel und wurde abseits der „Wohnhäuser“ errichtet, in der Nähe des prachtvollen Swimming-Pools. Im Gegensatz zu sozusagen allen Hotels in Amerika, die wir besichtigten, legt der Hotelier einen geradezu fanatischen Eifer auf den „*Personal-touch*“: das gesamte Personal muss den Gast vom Augenblick an, in dem er das Hotel betritt, mit Namen kennen; auch die Köche, denn man pflegt dort „out of the kitchen“ zu essen, d. h. beim Essen zuerst in die Küche zu gehen und sich dort vom Herd oder von der Anrichte weg durch die Köche und ihre Gehilfen das herausgeholt zu lassen, was Herz und Magen begehren. Saison: Dezember bis Mai, 120 Angestellte für 100 Betten, Preise pro Person von 20-36 Dollar pro Tag. Alles inbegriffen. Geschäft mit dem Wetter, das „fair and pleasantly warm, yesterday, to-day and to-morrow“, ist ein sehr reizvoller, leider für die Schweiz kaum anwendbarer Slogan.

Wir bewohnten nicht, aber wir besichtigten ein *Hotel*, das, weil seine Organisation im primitiven der *Camelback-Inn-Organisation* gleicht, an dieser Stelle Erwähnung finden soll. Zur Erklärung: *Hotel* bedeutet die praktische Wortkombination von *Motor* und *Hotel*. Man fährt mit seinem Auto neben sein Schlafzimmer – jeder Gast! Im eigentlichen *Hotel* des *Hotels* befindet sich lediglich ein Aufenthaltsraum mit Pingpongstisch und ein bescheidenes Restaurant. Das von uns besuchte *Hotel* war bereits 10 Jahre alt, besitzt 20 Zimmer (also 10 Zwillingshäuser plus Garagen) und verlangt wurde pro Zimmer 5-6 Dollar pro Nacht, einerlei, ob von ein oder zwei Personen die stets mit mindestens zwei Betten oder Couches ausgestatteten und übrigens recht heimeligen Zimmer bewohnt werden. Die Heizung der Zimmerhäuser inklusive Garage geht von der – im wahrsten Sinne des Wortes – Zentralheizung im eigentlichen *Hotel* aus.

Ein Kuriosum: In dem betreffenden Staat, wo dieses *Hotel* steht, ist das gemeinsame Übernachten eines nicht miteinander verheirateten Paares verboten. Andererseits darf vom Motelier laut Paragrafen nicht gefragt werden, ob die Gäste miteinander verheiratet sind. „Ja, wie macht ihr“

*) Siehe auch Hotel-Revue Nr. 3.

denn das nun, um nicht gegen die Gesetze zu verstossen?“ Antwort: „Man sieht's den Leuten meistens an, und wenn man sich einmal täuscht, dann macht's ja auch nicht so viel.“ Rührend! Zum Schluss noch ein paar Worte über

das Stevens-Hotel in Chicago,

das stolz erklärt, „the world's largest and friendliest hotel“ zu sein. Dieses *Hotel*, das eines der 15 Hilton-Hotels ist, besitzt 3000 Zimmer – und selbstverständlich auch 3000 Badezimmer. Man erzählt: Wenn ein 18jähriges Mädchen auf den etwas seltsamen Wunsch käme, im Stevens alle Samstage in einer andern Badewanne zu baden, würde es, wenn es seinen Wunsch erfüllt hätte, als 75jährige Greisin das *Hotel* verlassen.

Das Stevens-Hotel ist 20 Jahre alt und kostete damals 25 Millionen Dollar – heute würden die Kosten doppelt so hoch sein. Nicht weniger als 4000 Personen können gleichzeitig essen. (Der Fachmann der Hotelierie vermag besser als der Schreibende sich vorzustellen, was das heisst und wie man versteht, wenn – um ein Beispiel zu nennen – die Breakfastküche über eine regelrechte grosse Maschine verfügt, die allein dazu dient, Saft aus Orangen zu pressen.) Ein kleiner Begriff, welche grossen Quantitäten Nahrungsmittel in der Küche täglich verbraucht werden: 12 000 frische Eier, 35 000 Tassen Kaffee, 10 komplette, gut ausgeschickte junge Ochsen usw. Die 25 Tonnen pro Tag verwendete Eis werden im Hotelleiter angefertigt. Es besitzt ein eigenes Elektrizitätswerk und registriert jährlich zerbrochene Gläser und zerschlagenes Geschirr für etwa 25000 Dollar.

Merkwürdigerweise ist das Stevens für amerikanischen Begriffe gar nicht so hoch. Es hat lediglich 25 Stockwerke. Dafür ist es viel breiter und

platzverdrängender als andere *Hotels* von ähnlichem Ausmass.

Die gewaltigen Heizungen verschlingen täglich 80-150 Tonnen Kohlen. Die Wäscherei kann pro Tag 15000 Leintücher, 16000 Handtücher, 11000 Badetücher, 3000 Handkerchiefe, 30000 Taschentücher usw. waschen. 25 Lifts (davon 14 für die Gäste, 8 für die Bedienung und 3 für die Warenbeförderung) schnurren in diesem Riesenhof auf und ab. Um den 24-Stunden-Betrieb dieser Lifts durchzuführen, sind 72 Liftboys und Liftgirls angestellt. Die Lifts befördern bis 107000 Personen pro Tag, also etwa die Gesamtbevölkerung von Lausanne.

Im *Hotel* lebt nicht nur ständig ein angestellter Arzt und seine Krankenschwester, sondern es befindet sich auch im Boulevard-Speiseaal eine impionierende Eisfläche, auf der, während die Gäste souperieren, Eisballette vorgeführt werden.

Wenn ich mit dem Lift bis zur 25. Etage hinauffahre und die grossartig eingerichtete Halle, die sich in jedem Stockwerk befindet, durchquerte, hatte ich noch 122 grosse Schritte zu tun, bis ich endlich in meinem Zimmer landete – immerhin ein nicht ganz unbeträchtlicher Weg.

Lehren für die Schweiz

Zweifellos beeindruckend solche Zahlen stark. Sie sollen aber keineswegs auch nur im geringsten zu einer Nachahmung bewegen. Viel wichtiger scheint mir, dass die *Schweizer Hotels* – abgesehen von gewissen in meiner Kurzreportage angeführten Anregungen zu Änderungen – ihre Individualität beibehalten. Es scheint mir klar zu sein, dass der Schweizer Hotelier nach Möglichkeit sein Haus einigermassen der heutigen Zeit und den heutigen Ansprüchen entsprechend einrichten und ausbauen soll, falls er wie bis anhin wünscht, verwöhnte Ausländer zu beherbergen. Aber man vergesse und übersehe nicht, dass es auch anders ebenfalls wichtig ist für die „Schweiz als Feriendland“: die individuelle Bedienung des Gastes, das sorgfältige Servieren, die gutgehohten Speisen und die mir in ganz Amerika immer wieder gelobte Sauberkeit der Schweiz. K.A.H.

TWA und Schweizer Tourismus

Ansprache von Herrn S. Bittel, Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung anlässlich des 1. Jahrestages der Eröffnung des TWA-Flugdienstes New York-Zürich-Bombay

Eine bekannte Persönlichkeit aus dem schweizerischen Luftverkehr schrieb im September 1945 in einer schweizerischen Reisezeitschrift folgenden Satz:

„Es wäre Prophezeiung, wollte man sagen, was das erste amerikanische Transatlantikflugzeug auf Schweizerboden landen wird.“

Offenbar hatte diese Persönlichkeit nicht mit dem amerikanischen Tempo gerechnet, denn genau 8 Tage später, nämlich am 1. Oktober 1945 landete anlässlich eines Studienfluges durch Europa die erste Douglas DC-4 der TWA auf dem Flughafen Genf-Cointrin. Es war dies zugleich die erste Landung eines von Amerika kommenden Verkehrsflugzeuges auf Schweizerboden, somit ein historisches Datum für unser Land und insbesondere auch für unseren Tourismus; als reines Binnenland ist es ja allein dem Flugzeug vorbehalten, uns direkte Verbindungen mit überseeischen Gebieten zu sichern.

Schon am 8. April 1946 räumte die TWA den fahrplanmässigen Verkehr auf der Strecke New York-Paris-Genf, zunächst einmal wöchentlich, auf. Mit der Fertigstellung der 2000-m-Piste in Cointrin wurde der Betrieb auf 4 Wochenkurse ausgebaut und bis Rom verlängert. 1947 erweiterte die TWA ihren Dienst über Genf auf 9 Kurse pro Woche und verlängerte ihn bis nach Kairo und 1948 bis nach Bombay.

Am 18. Januar 1949 wurde der neue Interkontinental-Flughafen Zürich-Kloten an das Netz der TWA mit wöchentlich weitem 5 Kursen angeschlossen.

Durch die TWA ist damit die Schweiz in die Lage versetzt worden, täglich entweder über Genf oder Zürich eine Direktverbindung mit den Vereinigten Staaten zu besitzen, eine Tatsache, deren ausserordentliche Bedeutung für unser Land nicht hoch genug einschätzen können.

Die technischen und ökonomischen Voraussetzungen unseres kleinen Landes sind aber viel zu gering, als dass wir allein in der Lage wären, die gewaltigen Möglichkeiten auszuschöpfen, welche der Weltluftverkehr unserer Volkswirtschaft im allgemeinen und unserem Tourismus im besonderen zu bieten vermag. Die Mitarbeit der ausländischen, d. h. sowohl der europäischen, als namentlich auch der überseeischen Gesellschaften, ist uns daher sehr willkommen. Dieser Zuwachs an Kapazitäten und an Leistungsmöglichkeiten, die uns heute die fremden Gesellschaften anbieten, ist ganz bedeutend. Von den rund über 21000 fahrplanmässigen Kursen auf dem internationalen Flugliniennetz der Schweiz entfielen im Jahre 1948 rund 8300 auf schweizerische Flugzeuge, über 13000 auf Flugzeuge ausländischer Luftverkehrsgesellschaften. Im gleichen Jahre wurden 107500 Passagiere mit schweizerischen, hingegen 186628 mit ausländischen Flugzeugen von und nach der Schweiz befördert. Wir kennen die Frequenzen der Linien der einzelnen Gesellschaften nicht, aber wir haben Grund zur Annahme, dass die TWA einen massgebenden Anteil an dieser überaus erfreulichen Frequenz besitzt.

Man hat früher das Flugzeug – nicht ganz zu Unrecht – als ein Luxusverkehrsmittel bezeichnet. Heute kann davon kaum mehr die Rede sein, denn gerade im interkontinentalen Luftverkehr zeichnet sich eine deutliche Tendenz der *Formbildung der Turis* ab. Für die sogenannte *Zwischenklasse* sind in Übersee-Luftverkehr die Retourtarife eingeführt worden. Damit hat der Luftverkehr dem europäischen Tourismus einen sehr schätzenswerten Dienst geleistet. Er hilft dem Tourismus eines seiner wichtigsten, wenn nicht das wichtigste wirtschaftliche Problem zu lösen, nämlich das Reisen und Ferienmachen allmählich auf das ganze Jahr auszuweiten. Damit wird nicht nur die Kapazität der Transportmittel – sondern auch die des ganzen Beherbergungs- und Unterkunftsgebietes viel besser, d. h. wirtschaftlicher ausgenutzt.

Die initiativen und weit vorausbedenkenden amerikanischen Fluggesellschaften haben bekanntlich mit grossem Erfolg auf ihrem gewaltigen

Inlandnetz den *Zweite-Klasse-Betrieb* (Coach-Service) eingeführt, der um etwa ein Drittel billiger als der Normaltarif zu stehen kommt. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, dass das Flugzeug kein Luxusverkehrsmittel mehr sein darf, sondern auch den Reisebedürfnissen der grossen Massen in Zukunft Rechnung tragen muss, hat die amerikanische Luftverkehrslinie darum eine Pionierarbeit vollbracht. Und so darf man der Hoffnung Ausdruck geben, dass auch im *Übersee-Luftverkehr* weitere Verbilligungen der Tarife vorgenommen werden, um damit amerikanischen und europäischen Bürgern der mittleren und kleineren Einkommensklassen die Möglichkeit zu bieten, Ferien diesseits und jenseits des Grossen Teiches zu verbringen. Der Luftverkehr stellt sich damit in den Dienst der schönen Aufgabe, den *Welttourismus* zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Schlussbemerkung der Redaktion

Am 21. Januar fand in Zürich, *Hotel Savoy Baur en Ville*, ein Presseempfang statt, zur Feier des ersten Jahrestages der Eröffnung des TWA-Flugdienstes New York-Zürich-Bombay. Auch unser Zentralpräsident, der bei diesem Anlass in vier Notenankünften die freundschaftliche Anerkennung und Bewunderung für die grossen Leistungen der TWA zur Förderung des Fremdenverkehrs USA/Schweiz fand, war eigens eingeladen worden. Die Feier nahm dank der herzlichen und zwanglosen Gastfreundschaft seitens der leitenden Persönlichkeiten der TWA einen sehr schönen Verlauf.

Herr Generaldirektor Thornton gab einen hochinteressanten Überblick über die erstaunliche Entwicklung des weltweiten Unternehmens und insbesondere über die Beziehungen der TWA zur Schweiz. Unserer Hotelierie widmete er Worte warmer Sympathie. Wir kommen auf diese Ansprache von Herrn Thornton in der nächsten Nummer zurück. Die oben wiedergegebenen Darlegungen des Direktors der SZV, denen eine gehaltvolle Begrüssung und Gratulation durch Herrn Vizedirektor Messmer von der „Swissair“ vorangegangen war, fanden grossen Beifall. (Die Red.)

Le tourisme à Montreux en 1949

Comme d'habitude au commencement de l'année le «Journal de Montreux» dresse le bilan pour 1949 du tourisme montreuais et publie les intéressants renseignements suivants. Comme ils sont le reflet du mouvement hôtelier d'une de nos grandes stations de tourisme, nous croyons utile de les reproduire ici. (Red.)

Il ne faut pas oublier, le tourisme évolue, et l'on ne peut plus guère compter – comme c'était le cas autrefois – sur des hôtes séjournant chez nous pendant plusieurs mois de l'année. Le tourisme est devenu beaucoup plus «mobile» et il faut que l'on sache s'adapter. La clientèle, elle aussi, a changé et il est indispensable que l'on s'adapte à sa portée. Nous sommes en pleine période de transition, et il s'agit de suivre le mouvement, voire même de le précéder, si l'on ne veut pas être dépassé par la concurrence de l'étranger, qui se fait de plus en plus active.

A vrai dire, le tourisme causa cette année d'assez vives inquiétudes. Au début de 1949, on apprit que les touristes anglais ne recevraient que 50 livres sterling par personne pour se rendre sur le continent. A fin mars, les «tours» des permissionnaires américains prirent fin. Et en septembre, la dévaluation de la livre anglaise vint plonger dans l'angoisse les milieux touristiques et hôteliers. Fort heureusement, elle survint en fin de saison, une saison qui avait été belle. Mais que serait

Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Les dons en faveur de l'Ecole hôtelière au titre des souhaits de Nouvelle année ont produit, jusqu'à ce jour, la somme réjouissante de fr. 2035

qui sera donc employée à parfaire le matériel d'enseignement de notre institut de Cour.

Que tous les souscripteurs soient ici sincèrement remerciés de leur geste qui, comme on le voit, permet de mettre à la disposition de notre Ecole une somme substantielle.

Nous mettons le point final à la publication des noms des donateurs, mais il va sans dire que ceux de nos lecteurs qui voudraient arrondir la somme ci-dessus peuvent toujours envoyer leurs dons au compte de chèque postal de la S.S.H. V 85, Bâle.

L'hiver? On a pu se rendre compte depuis lors que cette dévaluation était effectivement néfaste au tourisme en provenance de l'Angleterre et des pays de la zone sterling. Il fallait donc se tourner vers les pays du bloc dollar, attirer les touristes américains. Les conseils donnés par le colonel Pozzi, délégué du Plan Marshall, furent à cet effet des plus précieux. Une délégation touristique suisse se rendit aux Etats-Unis, où elle fit du bon travail, mais qui ne portera sans doute ses fruits que cette année, qui sera en outre l'Année Sainte et pour laquelle on compte sur la venue de beaucoup de touristes.

Ajoutons que dans le domaine touristique, important au premier chef, Montreux a continué ses efforts. Une gare pour autocars a été créée à la place du Marché. La Chanson de Montreux s'est rendue en tournée de propagande à Monte Carlo et dans le Midi de la France; à la plage, on a poussé l'instruction du ski nautique. Et certains travaux d'urbanisme dont nous parlerons tout à l'heure, sont appelés à rendre notre station plus attrayante et plus accueillante encore.

Traduit en chiffres, le mouvement touristique à Montreux en 1949 se présente comme suit:

Nuitées:	en 1949	en 1948
Janvier	20664	23062
Février	18328	22833
Mars	22257	36205
Avril	46807	36250
Mai	45679	53017
Juin	63198	65441
Juillet	77855	81348
Août	92100	96786
Septembre	54674	67316
Octobre	25804	33446
Novembre	12755	19651
Total	480271	535441

Chillon est un «baromètre» du mouvement touristique qu'il est toujours instructif de consulter. Voici les entrées enregistrées cette année, les chiffres entre parenthèses concernant 1948.

Entrées des dimanches	36,120	(35,790)
Entrées de la semaine	70,598	(69,660)
Entrées forfaitaires	4,482	(3,300)
Plantravel	-	(137)
Entrées gratis	12,300	(8,413)
Total	123,500	(111,000)

Il y a donc nette augmentation, ce qui tend également à prouver que le tourisme de passage s'accroît, alors que fléchit légèrement le nombre des hôtes restant longtemps en notre station. Par ailleurs, l'été très ensoleillé dont nous jouissons fut sans aucun doute, pour beaucoup dans cette augmentation des entrées, courses d'écoles, automobilistes (privés ou voyages collectifs en cars) étant plus enclins à prendre la clef des champs... et les assemblées appréciant de plus en plus les soupers aux chandeliers.

Si l'on établit le détail des arrivées et des nuitées, on constate ce qui suit:

Arrivées	Nuitées	
D'Allemagne	692	6,697
De France	5,211	29,126
D'Italie	3,277	7,777
D'Autriche	300	2,462
D'Angleterre	31,790	169,067
Des U.S.A.	10,587	41,085
Des Pays-Bas et de Belgique	9,904	53,992
Des Indes	463	1,587
De Suisse	30,629	137,795

En comparant les divers chiffres ci-dessus, on constate qu'en 1949, les arrivées furent plus nombreuses qu'en 1948, mais que les nuitées, par contre, furent moins nombreuses. Qu'est-ce à dire, sinon que nos hôtes restèrent moins longtemps chez nous? C'est là une nouvelle preuve, chiffres en mains, que le tourisme est beaucoup plus mobile qu'autrefois et que le touriste se déplace davantage. Ce sont à nouveau les hôtes anglais qui ont fourni cette année le plus gros contingent, et sans la dévaluation, il est certain que leur nombre eût été plus élevé encore. Les chiffres du mois de septembre montrent nettement, en effet, le résultat de cette dévaluation sur le séjour de nos hôtes. Cette dévaluation, qu'on le veuille ou non, a donc eu une influence évidente sur notre économie. Au nombre de 8,025 en 1948, nos hôtes américains ont quelque peu augmenté.

Personalfiern

Gang in d'Schwyz, lueg d'Heimet a!

Unter diesem Motto versammelten sich letzten Herbst an einem herrlichen Oktobersonntag die *Angestellten des Grand Hotel Beau-Rivage Interlaken*, um sich mit dem schmucken Hotelbus, den die Direktion freundlicherweise zur Verfügung stellte, auf eine vielversprechende Autotour zu begeben.

Um 8 Uhr morgens verliess die erwartungsvolle Gesellschaft Interlaken und die Fahrt nahm Rich-



tung Thunersee, Spiez, hinauf durch das schöne Simmental. In *Gstaad*, dem bekannten Fremdenkurort, wurde zum ersten Male abgestiegen und nach einem Apéritif im Hotel Bernhofer bei Herrn von Siebenthal wurde die Reise fortgesetzt. Über Saanen, Château-d'Oex, Montbovon, alsdann durch das herrliche Greyerzerländchen trafen wir nur allzu rasch in Broc ein, wo bereits das Mittagessen auf uns wartete und einen kulinarischen Höhepunkt bildete. Heimwärts fuhren wir durch das Freiburger Richtung Bern und freuten uns, der Bundesstadt und dem Bärengraben noch einen Besuch abzustatten zu können. Als wir wieder in Interlaken anlangten, stand dank dem fürsorglichen Geiste der Direktion das Abendbrot schon bereit.

Schnell zerrannen die gemeinsam verbrachten, gemüthlichen Stunden, doch es bleibt uns die Erinnerung an einen sehr schönen Ausflug und — schöne Erinnerungen sind kostbar.

Wir möchten, namens der Angestellten der Sommersaison, nicht verfehlen, wenn auch etwas spät, der Administration und Direktion, Familie *Folly* und *Ch. Schenk* für die uns bewiesene Grosszügigkeit herzlich zu danken und ihnen ein aufrichtiges „Glückauf ins 1950“ zu wünschen. *H. B.*

... Trotzdem eine Personalfeier

Sind es wohl die Betriebsergebnisse, welche die Durchführung einer Personalfeier vorerst als untragbar erscheinen liessen? Oder haben sich etwa die Angestellten in ihren Obliegenheiten zu wenig gewissenhaft eingesetzt, als dass sie verdient hätten, zu einer Feier eingeladen zu werden? Mangelte es etwa der Geschäftsleitung an Anerkennung für die ihr geleisteten Dienste? — Nein weit davon entfernt! — Leider ist es aber nicht jedem gastwirtschaftlichen Unternehmen vergönnt, einmal im Jahr die Pforten früher als gewöhnlich zu schliessen, um seinen Personalstab zu einem wohlverdienten festlichen Anlass zusammenzurufen, wie dies erfreulicherweise in vielen guten Häusern zur Tradition geworden ist. — Wie könnte man sich so etwas bei einem Restaurationsbetrieb vorstellen, welcher in der ganzen Schweiz über dreissig „Filiälen“ zählt, deren jede pro Tag etliche hundert Kilometer in allen Himmelsrichtungen des Landes zurücklegt? Wenn man dazu noch bedenkt, dass die annähernd 300 Angestellten in allen Teilen der Schweiz wohlhabend sind und zudem viele von ihnen heute in Basel oder Chiasso, morgen in Genf oder Zürich und übermorgen in Lausanne oder Chur nächstigen, dann wird es selbst dem routinierten Festorganisator bewusst, dass unter solchen Umständen eine Personalfeier ausgeschlossen ist. — Ein Rätsel, dieser aussergewöhnliche Restaurationsbetrieb? ... Sehr einfach! Es kann sich nur um das grosse, vielverzweigte und komplizierte Unternehmen der *Schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft* mit seinen „rollenden Restaurants“ handeln!

Wo aber guter Wille ist, bleibt der Erfolg nicht aus! So ist es denn auch recht erfreulich, dass der Direktor der Gesellschaft, Herr *Seewer*, die Initiative ergriff und sich sagte: ... „Trotzdem eine Personalfeier!“

Es wurde wenigstens einer Delegation der ab-

kömmlichen Mitarbeiter und Angestellten aller Kategorien (nicht zu vergessen die Büro-Damen!) die Freude zuteil, am Jahresende 1949 zu einer ungezwungenen und fröhlichen Feier nach Olten eingeladen zu werden. Im dortigen neuen und schmucken Verwaltungsgebäude, worauf die Gesellschaft mit Berechtigung stolz sein darf, wurden die Schreibische und Bürossessel zu einer einladenden, weissgedeckten Tafel verwandelt. Die Bleistifte, Federhalter und Lineale wurden durch glitzerndes Silberbesteck ersetzt und die verschiedenen Tintengefässe tauschten ihre Rollen mit auslesenen Tropfen aus dem Keller! — Einem währschaftlichen Nachessen folgte ein fröhliches Beieinandersein, welches die gute Gesinnung und das gute Einvernehmen zwischen Geschäftsleitung und Personal so recht zum Ausdruck brachte. Herr Direktor *Seewer* sprach Worte der Anerkennung und wies in aufmunterndem Sinne in die Zukunft, obwohl die Aussichten der momentanen Lage entsprechend in bezug auf Wirtschaft und vor allem Fremdenverkehr nicht gerade rosig sind. Im Namen der Eingeladenen dankte Oberkellner *Baril* für das Gebotene und gab seiner Genugtuung für die dem Personal entgegengebrachte Anerkennung lebhaften Ausdruck.

Nicht nur für diese wohlgeleitete Jahresabschlussfeier sei jedoch gedankt, sondern noch für vieles mehr. Seit etlichen Jahren dürfen sich nämlich sämtliche Angestellten zu den Glücklichen zählen, welche mit einer regelmässigen Pünktlichkeit willkommene Gratifikationen entgegennehmen können, welche jeweils im Herbst und vor Weihnachten zur Auszahlung gelangen. Ferner wurde zugunsten des Personals eine *Allers-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung* geschlossen. Auch wurde kürzlich zur vollen Befriedigung beider Teile ein Gesamtarbeitsvertrag gültig erklärt. Nicht vergessen seien auch die Ehrungen vieler langjähriger Angestellter, wovon 38 mit 25 Jahren und sogar 3 mit 40 Jahren, welche jeweils mit der Medaille und einem bemerkenswerten Barbetrag beschenkt werden. Für all dies sei dem Verwaltungsrat und der Direktion der aufrichtige Dank ausgesprochen. Möge es der Schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft, welche in wenigen Jahren auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken darf, vergönnt sein, an diesen schönen Traditionen festzuhalten und an der Aufgabe des gesamten Gastgewerbes und des Fremdenverkehrs unserer lieben Heimat mitzuwirken! *B. H.*

Fête de fin d'année à la Clinique Cécil à Lausanne

A l'occasion de la Fête de Noël et selon une tradition bien établie, la Direction de la Clinique Cécil, à Lausanne, a eu le plaisir de remettre des diplômes et des récompenses de mérites à des membres de son personnel pour des années de bons et loyaux services allant de 5 à 20 ans:

Mlle *Lucie Delafontaine*, gouvernante de buanderie, 20 ans;

Mlle *Madeleine Fivat*, service de réception et des téléphones, 20 ans;

Melle *Cécile Buchs*, gouvernante d'étages, 15 ans;
Mme *Alice Cherix*, gouvernante d'économat, 10 ans;

Mlle *Madeleine Capt*, service d'étages, 5 ans;
M. *Charles Mermoud*, secrétaire, 5 ans.

Nos félicitations.

DIVERS

Le sachet-filtre à thé

La mode du thé en sachets-filtres nous vient d'Amérique! En 1920, apparurent sur le marché les premiers „Tea-bags“, en gaze, et trouvèrent un accueil enthousiaste auprès des Américains dont le sens pratique n'est pas un mythe. Si l'introduction du sachet-filtre rencontra chez nous, tout d'abord, une certaine résistance de la part du public, reconnaissons toutefois qu'il fut rapidement adopté.

Les sachets-filtres ont leurs avantages, incontestablement, en particulier là où le service soigné, individuel et classique, avec infusion dans une théière en porcelaine par exemple, n'est guère possible. Le sachet-filtre facilite le contrôle de l'emploi du thé; il permet au personnel de servir le client avec diligence.

Mais tous ces avantages ne sont réels que s'il s'agit d'un véritable sachet-filtre et non point d'un de ces très jolis colifichets impropres à l'usage auquel ils sont destinés que l'on trouve sur le marché. Ces derniers emprisonnent le thé, empêchent une infusion normale et privent la boisson d'une partie des substances aromatiques que donnent généreusement les feuilles de thé si elles sont utilisées judicieusement.

Or, à l'infusion, le thé triple de volume. Donc le sachet-filtre, tout en étant très extensible, doit contenir suffisamment de thé, soit 2 à 2,5 g de qualité bien entendue; il doit être fabriqué hygiéniquement avec des matières poreuses irréprochables, garantissant un libre passage de l'eau. Les huiles étherées et autres précieuses substances du thé peuvent alors donner à la boisson de la consistance, un parfum exquis et un arôme d'une richesse insoupçonnée que chaque consommateur savoure avec délice.

BÜCHERTISCH

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik, 4. Jahrgang, Heft 4. Art. Institut *Orell Füssli AG.*, Zürich 3. Pünktlich auf Jahresende erschienen soeben das vierte Heft des vierten Jahrganges des von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen herausgegebenen Schweizerischen Archivs für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. Zwei Beiträge in diesem Heft lenken das Hauptinteresse auf sich. Im einen befasst sich Dr. *Ernst Altorfer*, Delegierter des Regierungsrates des Kantons Zürich für den Luftverkehr, mit dem

Qu'est-ce qu'un client?

On lit dans le Bulletin de la Chambre de Commerce de Bruxelles:

Le client est la personne la plus importante de cette maison, qu'il se manifeste en personne, par écrit ou par téléphone.

Le client ne dépend pas de nous, c'est nous qui dépendons de lui.

Un client n'est pas un gêneur, il n'interrompt pas notre travail, il nous ne lui faisons pas un faux en le servant, mais il nous en fait une en nous donnant l'occasion d'agir ainsi.

Un client n'est pas quelqu'un qu'il faut convaincre ou combattre. Personne n'a jamais eu raison d'un client.

Un client est un personnage qui nous apporte ses désirs. C'est notre métier de les réaliser le plus heureusement pour lui et pour nous-mêmes.

Flughafen Zürich-Kloten; eingehend wird sein Entstehen, seine Einrichtungen, seine Kosten und die Finanzierung dargestellt, durch viele Abbildungen bereichert; es ist die erste zusammenhängende Darstellung dieses Interkontinental-Flughafens, und im Zusammenhang mit der im März 1950 zu erwartenden Volksabstimmung über Nachfinanzierung seiner Kosten, deren Gesamthöhe 110 Millionen Franken erreicht, weckt dieser Beitrag von Dr. *Altorfer* ein ganz besonderes Interesse. Der zweite, ebenfalls sehr aktuelle Aufsatz von Dr. *Erhard Branger*, alt Direktor der Rätischen Bahn, hat die Übernahme der Rätischen Bahn durch den Bund zum Gegenstand; eingehend stellt Dr. *Branger* die Notlage der Rätischen Bahn und des Kantons Graubünden dar und zeigt, weshalb der Kanton einen Anspruch auf Entlastung hat. Der dritte Beitrag von Dr. *Georges Harbmann* untersucht in minutiöser Weise, mit vielen Tabellen und Diagrammen, den Strecknetzverkehr der schweizerischen Eisenbahnen; die Ergebnisse dieser Feststellungen sind auch von praktischer Bedeutung für die kommende Gütertarifreform. Vervollständigt wird das Heft durch die immer reichhaltige und interessante Chronik des Verkehrs von Dr. *Fritz Wanner*, Generalsekretär der Schweizerischen Bundesbahnen, und die sorgfältige statistische Übersicht des Verkehrs von Dr. *Hans Staffelbach*, vom Eidg. Amt für Verkehr; beide Chroniken sind nicht zuletzt für die Beurteilung der Konjunkturalgestaltung in der Schweiz von grosser Bedeutung.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantemod
Insératenteil: E. Kuhn

Vins mousseux et Champagne
BOUVIER
la plus ancienne marque suisse



Thé ASSAMBA

en filtres!

Ses avantages:

Le filtre Assamba est fabriqué avec du papier inodore, n'influençant en rien l'arôme du thé que l'eau atteint librement, ce qui permet d'en tirer tout le profit possible, l'élasticité du papier filtre, très perméable, garantit le libre passage du liquide et une infusion parfaite.

Ses qualités:

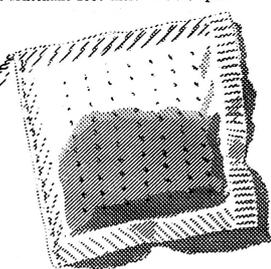
Le filtre Assamba contient des thé généreux provenant de plantations d'altitude; leur arôme est des plus exquis.

Votre clientèle ne manquera pas d'apprécier un thé préparé avec le filtre Assamba!



Le prix:

carton contenant 250 filtres Fr. 18.— par carton
carton contenant 500 filtres Fr. 35.— par carton
carton contenant 1000 filtres Fr. 68.— par carton



Votre magasin
« USEGO »
vous soumettra
volontiers une offre
détaillée!



**BRUT
SEC DEMI-SEC**

La marque qui ne reçoit
que des éloges

**DONAR S. A.
AUVERNIER**
tel. (038) 62138

**Hotels
Restaurants**

KAUF u. VERKAUF, vermittelt in- und ausland zu beschiedenen Gebieten. G. Frey, Hotel-, Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telefon (031) 383 02.

NELKEN

Dutzend Fr. 2.40
Mustersendung inkl.
Porto u. Wust. Fr. 3.50

**Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 2.76.71**

Junger, ausgeleiteter
KONDITIONER
sucht Stelle als

**Koch-
praktikant**

in gutes Haus auf anfangs Juni. Offerten an E. Walder, Ob. Stationsstr. 512, Kempten (Ob.-St.)

Hotel Krone-Schweizerhof in Heiden sucht für kommende Sommersaison:

Sekretärin-Aide-réception
(Juni-September)

Chef-Koch
(Mai-Oktober)

Obersaalhelfer
(Mai-Oktober)

**Saalküchen-
saaltheoräthler**
Linière
(gute Stöperin)

**Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Portier-Conducteur
Küchen- und Ofenmädchen**

Anmeldung ohne gute Zeugnisse unnütz. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten an E. Kühne-Trost, Heiden.

Gesucht in lange Sommersaison, April-Oktober:
Mit Eintritt 20. März:

**Allein-Portier
Alleinzimmermädchen**

Mit Eintritt Anfang April: fachkundiger, flinker

**Aide de cuisine
Hilfsköchin**
evtl.

**Commis de cuisine
Restaurationstöchter**
sprachkundig

**Küchenmädchen
Küchenbursche**

Offerten mit Referenzen, Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel Terminus am See, Vitznau.

Gesucht auf April für lange Sommersaison in gutgehendes Hotel mit grossem Restaurantbetrieb: sprachkundiger, auf Stösbetrieb geeichteter, besterfahrener

Oberkellner

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen unter Chiffre O B 2647 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseres Bahnhöfrestaurant der Ostschweiz: seriöser, fachlichgeger

CHEF DE SERVICE

Bevorzugt werden Bewerber, welche sich über eine Küchenpraxis ausweisen können und auch in Büroarbeiten bewandert sind. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G B 2649 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Planteurs
Réunis
LAUSANNE**

P
H
E

Gesucht von Hotel mit 80 Betten am Genfersee (Saison Ende März bis November):

Anfangszimmermädchen
das schon privat gedient hat. Etwas Französisch erwünscht. Eintritt Ende März

Zimmermädchen
jüngeres, mit Praxis in Hotel, auf Mai-Juni

Küchen-Hausbursche
Etwas Französisch erwünscht. Eintritt März oder dann Juni

Saalküchenmädchen
evtl. aus der Lehre, für Saal und Café. Absolut gute Französischkennnisse. Auf 1. April

Saalküchenmädchen
für Café, Saal und Garten. Eintritt ca. Juni. Gute Sprachkenntnisse

Tochter
für Saal und Zimmer, als Tauranante

Lingère-Stöperin
tüchtig, Mithilfe im Zimmerdienst. Eintritt 1. April
Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel du Mont-Blanc, Morges (Genfersee).

Gesucht

für Sommersaison in Grand Hotel am Vierwaldstättersee und anschliessend Wintersaison in Winterkurort: tüchtige

Economat-Gouvernante

evtl. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre G F 2654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 1er ordre dans grande ville de la Suisse française demandée un

Saucier

capable, actif et sérieux. Age trentaine d'années. Offres sous chiffre H D 2651 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

in Erstklasshaus des Berner Oberlandes mit Saisondauer Anf. Mai (z. T. Ende April) bis Okt.

- Chef de réception
Sekretär (in)
Etagenportier
Hilfzimmermädchen
Etagegouvernante
Stopferin, I. Lingère
Wäscherin
Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Saaltochter evtl. Anfängerin
Officegouvernante
Commis de cuisine
Chefs de partie

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photos und Gehaltsansprüchen an Hotel Schweizerhof, Interlaken.

On demande

pour la saison (d'avril à octobre), entrée en service 1er avril

- Chef de réception
Fille de lingerie ou lingère
Filles de salle
Portier
Femme de chambre
Chef de cuisine
Cuisinière à café
Garçon de cuisine-argentier
Filles de cuisine
une Secrétaire-débutante
Aide portier
Apprentie fille de salle
Aide femme de chambre
Commis de cuisine
Casserolier
Portier de nuit

Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions à M. René Capt, Golf-Hôtel, Montreux.

On cherche

pour courant mars

secrétaire

connaissant à fond tous les travaux de bureau, particulièrement main-courante, caisse. Bon correspondant en français, anglais et allemand. Place assurée jusqu'en octobre, éventuellement à l'année. Offres sous chiffre O S 2634 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

in ganz erstklassiges Hotel am Vierwaldstättersee nur bestaunenswerdener, sprach- und korrespondenzkundiger

II. Chef de réception-Caissier

Eintritt sofort. - Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Bild senden unter Chiffre C R 2632 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Eintritt Mitte bis Ende März

Maincourantier-Aide Caissier et Réception

Nur tüchtige Kraft kommt in Frage. Offerten an: Hotel Spendido, Lugano.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft ehrl. tücht.

Saal- und Restaurationstochter

Sprachenkenntnisse erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre S U 2630 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche

für mein enttäuschten

Oberkellner

auf kommandes Frühjahr passendes Engagement in gutgehenden vielseitigen Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre A O 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Caissière-Dame de buffet

est cherchée pour saison d'été (1er mars à fin septembre/octobre). Français, allemand et anglais désirés. - Bon salaire, nourrie et logée. Offres à W. Herren, Taverne du Château de Chillon, Montreux.

Gesucht in neues alkoholfreies Restaurant in Winterthur, jung

Pâtissier

mit Kochkenntnissen; tüchtige Köchin neben Chef sowie Tochter

für Buffet und Service. Besoldung fix. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnangaben unter Chiffre P K 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

MASSEUSE

sucht Saisonstelle

für Sommer. Spricht deutsch, französisch, englisch und etwas italienisch. Kennt alle Gebiete der Massage, wie auch Hydro-, Thermo-Therapie usw. Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre O F A 7232 Z Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

BARMAID

sprachenkundig, mit langjähriger erstklassiger Laufbahn in ausschliesslich Grosse- und Luxushotels

sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle

Offerten unter Chiffre B R 2616 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

seriöse, gut präsentierende und sprachkundige

Serviertochter

in modernen Tea-room im Berner Oberland. - Offerten unter D 8257 Y an Publicitas Bern.

Bursche, 19 Jahre alt, sucht

Kochlehrstelle

für sofort oder später (war schon als Küchenbursche tätig). Anfragen erbeten an Annamaria Vitor Vaduz FL

Jg., ser. Tochter, mit Hotel- dipl. u. 1 Jahr Weischedel-enth., sucht Stelle in Lausanne Genf od. Montreux, in einem Hotel auf 1. od. 15. April als Zimmermädchen od. evtl. als Saallehrtochter. Offert. m. Lohnang. erb. unt. Chiffre T E 2648 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer

Pâtissier

mit Kochkenntnissen in Jahresstelle für Hotel-Restaurant der Zentralschweiz

gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre J P 2617 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison 1950 (von Mitte April bis Ende Okt.)

- 2 Office-mädchen
1 Lingeriemädchen
1 Küchenbursche
1 Casserolier
1 Kaffee- und Personalköchin
1 Zimmermädchen
1 Saaltochter
1 Gärtner-Chauffeur

Offerten mit Lohnansprüchen, Photos und Zeugnisabschriften an Kuranstalt Mammern.

Gesucht

(Graubünden)

in Sommersaison Mitte Mai bis Ende September

- Alleinkoch
moderne elektr. Küche mit Maschinen
1 Saaltochter
Saallehrtochter
Restaurationstochter
Office-mädchen
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre T R 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison Mai-Oktober

- Buffetdame
Sekretärin-Dactylo
Gouvernante (Etagen und Lingère)
Restaurationstochter
Portiers
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Wäscherin
Kaffeeköchin
Commis de cuisine
Office- und Küchenpersonal

Eintritt: Ende April und Juni Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Dir. K. Fischer, Hotel Rigi-Kulm, Rigi-Kulm (ob Luzern).

Gesucht

4 Buffetdamen

10 servicegewandte und sprachkundige

Serviertochter

Es werden erstklassige Referenzen verlangt.

Hohl-Rast, Fischstube Zürichhorn, Zürich 8.

Gesucht

in Hotel- und Restaurationsbetrieb, Saison März-Nov.

- Küchenchef-Restaurateur
Restaurationstochter
Saaltochter
Saallehrtochter
Hausbursche-Portier
Zimmermädchen
Haus- und Küchenmädchen

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno, O. Bazzetti.

-Caslton-Hotel-Tivoli Luzern sucht gut qualifiziertes Personal für die Sommersaison:

- Sekretär-Journalführer
Sekretärin-Stenotypistin
Chefs de rang, Commis
Barman oder Barmaid
Hallenchef
Logenpersonal (Chasseur-Liftier)
Etagenportier
Zimmermädchen
Angestelltenzimmermädchen
Office-mädchen
Köche
Pâtissier
Küchenmädchen
Casserolier
Argentier, Küchenburschen
Maschinenwäscher
Hilfswäscherin
Lingeriemädchen
Glätterinnen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild. Eintritt: April und Juni.

Erstklassshotel in Luzern

sucht für Saison 1950

- Saucier
Pâtissier
Entremetier
Cuisinier-Tournant
Chef de rang
Commis de rang (für sofort und später)
Zimmermädchen
Portier
Stopferin

Offerten mit Bild u. Zeugnisabschriften unter Chiffre E. H. 2691 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für modernes Hotel in Ascona, Saison Ende März bis November

- Aide de cuisine
Sekretärin evtl. Anfängerin
1 Saaltochter
Saaltochter
Saallehrtochter
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Hausbursche
Lingère-Glätterin
Wäscherin

Offerten erbeten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M H 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurations- und Hotelfachmann

der in der Lage ist, einem grossen Personalbestand vorzustehen. Bewerber mit grosser Initiative, gutem Charakter, solid und arbeitsam, welche bereit sind, durch ihren persönlichen Einsatz und gutem Beispiel dem Unternehmen zu dienen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R H 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Küchenbursche oder -mädchen

in Jahresstelle. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche sind einzuwenden unter Chiffre K M 2619 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Anfang Februar 1950

KOCH

in Jahresstelle, neben Patron in gutem Passanten-Kleinhotel mit bekanntem Speiserestaurant. Interessante, angenehme Stelle für jungen, gewissenhaften, strebsamen Koch. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre G K 2622 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Belvedere, Interlaken

sucht für Sommersaison, Eintritt April/Mai bis Oktober

I. Maître d'hôtel

(qualifiziert für April/Mai)

I. Buffetdame

tüchtige Kraft

Buffetochter

Saucier

Gardemanger

Entremetier

Pâtissier

Commis de cuisine

Chefs de rang

Commis de rang

Telephoniste

Zimmermädchen

Bureaupraktikant

Offerten sind zu richten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisabschr. an Gebr. Fröh, Grand Café Astoria, Basel.

Gesucht in Hotel

(Franz. Schweiz)

für die Sommersaison (März-Oktober)

tüchtige Saal- sowie Saallehrtöchter, gewandte Etagezimmermädchen, Etageportiers, ein junger, deutsch u. franz. sprechender Bursche als Hausbursche-Aideportier, eine junge Tochter als Privatzimmermädchen, Kaffeeköchin, evtl. auch Anfängerin, eine selbstständig arbeitende Lingère, ein der Schule entlassenes Mädchen zur Anhilfe in der Lingerie, tüchtiges Küchenmädchen, Office-mädchen evtl. auch -bursche, Hausmädchen, ein Gärtnerbursche mit Fahr- bewilligung, Saucier-Entremetier-Regimier, Casserolier.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre P. R. 30446 L., an Publicitas Lausanne.

LUGANO

Gesucht

für kommende Frühjahrsaison in bestbekanntem Passantenhotel

- Zimmermädchen
Portier
Wäscher (in)
Aide de cuisine
Saallehrtochter

Bei Zufriedenheit Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre K F 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. März bis Ende November:

II. Sekretärin

(Journal, Kassa)

Etage-Gouvernante

sprachenkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an Lloyd Hotel, Lugano.

TESSIN

Gesucht per Ende März:

- Pâtissier-Alleinkoch
Zimmermädchen
2 Restaurationstochter
Haus- und Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an J. Müller, Hotel Locanda-Svizzera a See, Ascona (TI).

Gesucht

auf Mitte März

Saucier

Entremetier

Aide de cuisine

Buffetochter

Saaltochter

Anfangs-Saaltochter

Glätterin-Lingère

Lingeriemädchen

Office-Küchenmädchen

Hausbursche

Ausführl. Off. mit Zeugnisabschriften, Photo u. Gehaltsansprüchen an Rud. Bachmann, Park-Hotel, Gunten am Thursersee.

Apprenti cuisinier

Jeune homme de 16 1/2 ans, grand et fort, cherche place comme tel, dans hôtel ou restaurant. Libre de suite. Ecrire sous chiffre P E 3283 L à Publicitas Lausanne.

Entfette die zu dicke

Fett-Unterhaut mit grünen Kräuterpillen « Helvesan-3 » zu Fr. 3.50. « Helvesan-3 » ist unschädlich, regelt die Darmtätigkeit und Darmentleerung und entwässert den Körper. Keine schwächende Fasten- oder Abführ-KUR und trotzdem wird man schlank. Man ersetzte die täglich benötigte Flüssigkeit mit « Entfettungstee » aus der Apoth. oder Droger.

Helvesan-3

Schuster ein Begriff im Hotel



Schuster
SCHUSTER & CO. ST. GALLEN-ZÜRICH



Ohne Hotelia Mit Hotelia

Komplette Buchhaltungseinrichtungen
erprobter Systeme

(gewöhnliche u. vereinfachte Gästebuchhaltung, Kontrollen, allgemeine Buchhaltung)

besorgt prompt und zu vorteilhaften Preisen der

HOTELIA-VERLAG, GSTAAD

HOTEL

80 Betten, altershalber zu verkaufen. Sommer- und Winteraison in grössem Kurort Graubündens, 1500 m über Meer. Offerten unter Chiffre B 2026 an Mosse-Annoncen, Basel 1.



Dönni & Cie.
Weinhandlung
Luzern

Telephon (041) 31822

Lavabo u. Schüttstein



blank und rein
mit dem entfettenden
Reinigungspulver



Seit Jahren bewährt,
von Kennern begehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen —
Ihr Nutzen!

Praktische Weißblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

Zu verkaufen
infolge annulliertem Grossauftrag für das Ausland äusserst billig, fabriknue

Silbergeschirre

der besten Schweizer Marken mit 5 Jahren Garantie für die Schwerversilberung. Anfragen unter Chiffre Z S 2568 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen oder zu verpachten
alkoholfreies
Hotel und Restaurant

mit Saal und Sitzungszimmern (30 Betten). Lage 10 Min. vom Bahnhof. Kanton Bern. Offerten unter Chiffre V 2269 T an Publicitas Thun.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Kaffee

Gespräch im Restaurant:

„Ausgezeichnet ist der Kaffee hier!“

„Wirklich?“

Er ist von



HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstrasse 3

Telephon (031) 22735



Reine Luft!

Ein fugenloser Bodenbelag wird in Geschäftslokalen und Restaurants besonders geschätzt. Linoleum ist fugenlos und bakterienfeindlich. Dank der porenfreien Oberfläche haftet ihm der Staub nicht an, es ist geruchlos und nimmt keine Gerüche auf.

Linoleum ist elastisch und schalldämpfend, wodurch die dienstbaren Geister weniger ermüdet werden. Dank der leichten Reinigungsmöglichkeit ist es ein Bodenbelag, der die denkbar geringsten Unterhaltungskosten erfordert.

Die Linoleumfabrik GIUBIASCO macht Spezialsorten für Restaurants, Läden, Coiffeursalons etc. Lassen Sie sich durch den Linoleumfachhandel die neuen GIUBIASCO-Muster zeigen und Preisberechnungen anstellen

pro Linoleum

KOSTENLOSE AUSKUNFT DURCH JEDES FACHGESCHAFT

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Notizen Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis £ 20.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel

EIN GANG ZU
Geelhaar
Gegr. 1869

LOHNT SICH!

alle Teppiche
W. GELHAAR AG. BERN
THUNSTR. 7 TEL. (031) 22144

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22144

Denken Sie daran:

Der Ruf Ihres Hauses hängt nicht nur von Ihrer ausgezeichneten Küche und der guten Bedienung ab. Ihre Gäste sind erst richtig zufrieden, wenn auch die Lagerstätte vollständige Erholung verschafft.

Was machen Sie aber dann, wenn die Frequenz, besonders in der jetzigen Winterzeit, stärker ist als Sie Betten zur Verfügung haben?

Lassen Sie diesbezüglich keine Möglichkeit aus, sondern beziehen Sie die vielseitig verwendbare Ottomane mit verstellbarem Kopfteil und verstellbarem Fussbett in erstklassiger Ausführung und zusätzlich versehen mit einer warmen Wollauflage-Matratze, alles in den Massen 90/190 cm, zum Totalpreis von nur Fr. 125.— + Wust., franko Bahnstation, bei

Werner Jauslin, Basel

Birsstrasse 102 Telephon (061) 22587

Qualitäts-Bettwaren für das Hotel- und Gastgewerbe

1860

90 JAHRE

Kindschi

1950

VORZÜGLICHE ALTE
VELTLINER
WEINE
Bündner
Alpen-Bitter
Bündner
Wacholder
Spezial-Brand
Bündner
Luzian
Spezial-Brand
Enquadiner
IWA
Liqueur

KINDSCHI SÖHNE AG. DAVOS

Champagne

TAITTINGER
REIMS

3 références: Waldorf-Astoria, New York, Savoy & Berkeley-Hotels, Londres

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 5 30 43 und 5 30 44

Die empfindliche Nase

ist dankbar über den EXODOR im WC, denn dieser kleine Apparat hält den Raum völlig geruchfrei, auch bei starker Benutzung. Reine Luft durch EXODOR, selbst im Winter bei geschlossenem Fenster — welche Annehmlichkeit! Alle Gerüche werden augenblicklich direkt aus der Closettstüchse abgesehen und durch einen Spezialfilter neutralisiert.

Wollen Sie diesen Komfort, diese letzte Finesse nicht auch erwerben? EXODOR ist rasch und einfach anzubringen, kostet wenig, bietet dagegen viel Angenehmes.



Reine Luft mit Exodor

EXODOR AG.

Orientierender Prospekt kostenlos

Sumatrastr. 25 Zürich Telephon (051) 26 81 41